

SCHULPROGRAMM



»LEBEN IST VERÄNDERUNG -

WER SICH NICHT VERÄNDERT, WIRD AUCH VERLIEREN, WAS ER BEWAHREN MÖCHTE.«

GUSTAV HEINEMANN (1899 - 1976, 3. BUNDESPRÄSIDENT DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND)

I. Vorwort

II. Die Besonderheiten unserer Gesamtschule

III. Ziele der schulischen Arbeit

IV. Wege zum Ziel

V. Schritte und Stufen

VI. Erläuterungen A - Z

I. Vorwort

Schulprogrammarbeit ist ein sich stets entwickelnder Prozess, der immer wieder aktualisiert werden muss, um den ständigen pädagogischen Veränderungen gerecht zu werden. Dabei gilt es, Bewährtes zu erhalten, aber immer auch den Blick auf neue Entwicklungen offen zu halten.

Das jetzt vorgelegte Schulprogramm ist das Ergebnis vielfältiger Diskussionen in pädagogischen Konferenzen sowie Sitzungen der Schulmitwirkungsorgane seit der letzten Beschlussfassung zum Schulprogramm und zeugt von der Lebendigkeit unserer Schulentwicklung. Dabei weist das jetzt vorliegende, aktualisierte Schulprogramm der Gustav-Heinemann-Gesamtschule auf, dass wir uns der Aufgabe stellen, ein immer breiteres Bildungsangebot für die Kinder im Essener Norden auszuweisen.

Unsere Arbeit orientiert sich an den Interessen unserer Schülerinnen und Schüler und an den Erwartungen der Eltern. Wir bemühen uns, unsere Schülerinnen und Schüler auf ihre spätere Stellung in der Gesellschaft vorzubereiten. Ziel der weiteren Arbeit muss es sein, die Qualitätsentwicklung unserer schulischen Arbeit nachhaltig zu sichern.

Mit der nun vorliegenden Fassung des Schulprogramms ist erneut eine verbindliche Grundlage für unsere weitere schulische Arbeit geschaffen worden.

Wir danken allen, die an der Erarbeitung dieses Schulprogramms mitgewirkt haben.

Uwe Fichter

- Schulleiter -

Carmen Kunkel

- Schulpflegschaftsvorsitzende -

Anna-Lena Mertins

- Schülersprecherin -

II. Die Besonderheiten unserer Gesamtschule

Die Gustav-Heinemann-Gesamtschule hat sich seit ihrer Gründung im Jahre 1981 immer als eine Schule im Bezirk VI der Stadt Essen verstanden.

Gerade in einem Stadtteil, der früher wesentlich vom Bergbau geprägt war und sich jetzt in einem tiefen Strukturwandel befindet, galt und gilt es, ein breites Bildungsangebot für die Kinder im Essener Nordosten zu schaffen.

Hierbei hat die Förderung der Kinder in unserem Einzugsbereich, die oft aufgrund ihrer familiären Situation benachteiligt sind, einen sehr hohen Stellenwert. Hier muss insbesondere die Gruppe der Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund erwähnt werden, die durch eine besondere Förderung oft zu höheren Schulabschlüssen geführt werden kann.

Einige Schwerpunkte der Arbeit in einer Schule an diesem Standort sind daher besonders wichtig:

Da ist zum einen der kreativ-musische Bereich, der von Beginn an in der schulischen Arbeit in den Vordergrund gestellt wurde. Dies ist insbesondere für die Schülerinnen und Schüler in unserem Einzugsbereich wichtig, die den Kontakt zu diesem Bereich nicht immer in ihren Elternhäusern finden. Hierbei hat sich gezeigt, dass die Lernleistungen der Schülerinnen und Schüler, die im kreativ-musischen Bereich gefördert werden, auch in anderen schulischen Bereichen verbessert werden.

Besondere Bedeutung hat in diesem Zusammenhang die Bildung einer eigenen Musikklasse, in der Kinder zusammen kommen, die musisch begabt sind und in der sie neben dem Musikunterricht zusätzlichen Instrumentalunterricht in musikalischen Arbeitsgemeinschaften erhalten.

Für uns besonders wichtig ist hierbei die Zusammenarbeit mit der Folkwang Musikschule, die von Anfang an in unserer Schule präsent war und die uns seit Jahren wesentlich bei der Instrumentalausbildung unserer Schülerinnen und Schüler unterstützt.

Besondere Bedeutung hat in diesem Zusammenhang die Umsetzung unseres schulformübergreifenden Projekts 'Literarische und musische Erziehung in der Schule stärken'. Im Bereich der literarischen Bildung ist hierbei eine enge Zusammenarbeit zwischen unserer Schule, dem Gustav-Heinemann-Jugendbibliotheksentrums und den beteiligten Grundschulen wichtig. Als Partnergrundschulen sind zwei Grundschulen im

näheren Umfeld der Schule, die Zollvereinschule und die Kantschule, beteiligt. Für die Zukunft sollten allerdings auch weitere Grundschulen im Stadtbezirk beteiligt werden. Bei diesem Projekt geht es darum, die Schülerinnen und Schüler näher an das Medium Buch heranzuführen und ihre Lesefähigkeit zu stärken. Nicht erst seit PISA wissen wir, dass das Lesen als die Schlüsselqualifikation schlechthin bezeichnet werden kann, daher kommt der Förderung der Lesekompetenz der Schülerinnen und Schüler gerade in unserem Einzugsbereich eine zentrale Rolle zu. Das Jugendbibliothekszentrum bietet darüber hinaus weitere Möglichkeiten, die Medienkompetenz gerade der Schülerinnen und Schüler in unserem Stadtbezirk zu stärken. Intensive Kontakte zu den Grundschulen in unserem Einzugsbereich beweisen, dass das Interesse an einem solchen Angebot sehr groß ist. Die Entwicklung dieses Zentrums ist für den gesamten Stadtbezirk bedeutsam. Hierbei geht es nicht allein um eine Verlängerung von Öffnungszeiten für das Medienzentrum, sondern auch um Partnerschaften für Grundschulen bis hin zu gemeinsamen Projekten. Die Öffnung zum Stadtbezirk muss gewährleistet werden.

Ergänzt werden soll die Förderung der literarischen Bildung durch eine möglichst früh einsetzende musische Bildung. Auch hier sind bereits Kontakte zwischen der Folkwang Musikschule, Grundschulen und der Gustav-Heinemann-Gesamtschule geknüpft, die besonderen Ausdruck darin gefunden haben, dass die Zollvereinschule, die Kantschule und die Gustav-Heinemann-Gesamtschule Mitglieder im Mercator-Schulclub geworden sind und für verschiedene Projekte finanziell unterstützt werden. In der heutigen Zeit ist es wichtig, dass man Partner gewinnt, die unsere Vorhaben auch finanziell unterstützen, denn wir können nicht davon ausgehen, dass alle Eltern in unserem Einzugsbereich in der Lage sind, die schulischen Projekte finanziell zu tragen.

Als Gesamtschule sind wir allen Schülerinnen und Schülern verpflichtet, eine entsprechende Vorbereitung auf das spätere Berufsleben zu vermitteln, sei es, dass sie uns nach dem 10. Jahrgang oder nach dem Besuch der Oberstufe verlassen. Besondere Bedeutung hat hierbei die Zusammenarbeit mit den Betrieben im Stadtbezirk, aber auch über den Stadtbezirk hinaus.

Alle diese Projekte zeigen, dass für unsere Schule immer der Kontakt zur Bevölkerung in unserem Stadtbezirk von großer Bedeutung war. Als Beispiel in diesem Zusammenhang seien die Konzerte von Musikgruppen unserer Schule, z. B. in Altenheimen unseres Stadtbezirks oder in der Zeche Zollverein genannt.

Ein weiterer wichtiger Schwerpunkt war ebenfalls von Anfang an der naturwissenschaftliche Bereich und hier insbesondere das Fach Physik.

Die Bildung einer eigenen NW-Klasse ist für Kinder gedacht, die bereits in der Grundschule Interesse an Mathematik zeigten und Spaß und Freude am Sachunterricht hatten, die sich dafür interessieren, naturwissenschaftlichen Phänomenen auf den Grund zu gehen.

Die Kinder der NW-Klasse erhalten zusätzlichen naturwissenschaftlichen Unterricht in Form von Arbeitsgemeinschaften. Sie wählen ab Klasse 6 den Wahlpflichtbereich Naturwissenschaften und entscheiden sich eventuell ab Klasse 8 für den naturwissenschaftlichen Kurs aus den Ergänzungsstunden.

Konsequenterweise haben wir uns auch für das Fach Physik als fachleistungsorientiertes Fach im 9. und 10. Jahrgang entschieden. Ausdruck der besonderen Bedeutung des Faches Physik ist der Kooperationsvertrag, der am 19.07.2004 zwischen der Fakultät für Physik und Astronomie der Ruhr-Universität-Bochum und unserer Schule geschlossen wurde und der zu einer Verbesserung der Entscheidungskompetenz unserer Schülerinnen und Schüler hinsichtlich Studien- und Berufswahl und einer Stärkung des Praxisbezugs in der Fortbildung unserer Lehrerinnen und Lehrer im naturwissenschaftlichen Bereich führen soll.

Auch das Einbringen europäischer Inhalte in die schulische Arbeit ist für unsere Schule von besonderer Bedeutung. Wir waren von Anfang an aktiv am Projekt 'Europaschulen in Essen' beteiligt und arbeiten im Netzwerk europaorientierter Schulen mit. In diesem Zusammenhang geht es darum, Schülerinnen und Schülern unserer Schule vielfältige Möglichkeiten im sprachlichen Bereich einzuräumen. So hat die Schule mit den 6 Fremdsprachen eine Sprachenvielfalt geschaffen, die eine Förderung unserer Schüler in diesem Bereich sichert. Wichtig ist auch die Fortführung des bilingualen Unterrichts in den kommenden Jahren. Die Verknüpfung mit dem Fach Wirtschaft dient einer weiteren Qualifizierung in Hinblick auf bessere Chancen für berufliche Perspektiven. Beispiele hierfür sind die Durchführung von Auslandspraktika, gemeinsame Projekte mit europäischen Schulen und der intensive Schüleraustausch. Von besonderem Interesse ist auch die Orientierung zu den Schulen der neuen Mitgliedsländer der EU. Die Partnerschaft mit einer Schule in Warschau erfüllt uns mit besonderem Stolz.

Zusammen mit verschiedensten Einrichtungen der Stadt Essen haben wir ein gemeinsames Interesse, die Belange der Bevölkerung in unserem Stadtbezirk gerade im Bildungsbereich zu fördern und zu unterstützen.

Museen und Schulen sind der Vermittlung von Wissen, lebensweltlicher Orientierung und kultureller Bildung verpflichtet. Informations- und Medienkompetenz sind in Zeiten zunehmender Informationsströme und medial vermittelter Erfahrungen eine wichtige Voraussetzung für eine erfolgreiche Lebensgestaltung. Die unmittelbare Begegnung mit dem authentischen Ort, den originalen Zeugnissen und Objekten und den vielfältigen musealen Medien fördert die kulturelle Kompetenz und bereichert und ergänzt die schulische Unterrichtsgestaltung. Dies gilt in besonderer Weise für das in unserer unmittelbaren Nachbarschaft gelegene Ruhr Museum auf dem Gelände der Zeche Zollverein. Deshalb ist unsere Schule eine Bildungspartnerschaft eingegangen und hat sie vertraglich durch einen Kooperationsvertrag gesichert. Durch eine systematische und auf Dauer angelegte Kooperation zwischen dem Ruhr Museum und unserer Schule soll die Ausgangslage von Museum und Schule für die Vermittlung von Informations- und Kulturkompetenz verbessert und eine langfristige Bildungspartnerschaft gefestigt werden.

Dass diese Arbeit von den Eltern in unserem Einzugsbereich akzeptiert wird, beweisen die alljährlichen hohen Anmeldezahlen.

III. Ziele der schulischen Arbeit

Verantwortungsbewusstes friedliches Miteinander in einer demokratischen Gesellschaft, d. h.

- Orientierung auf Arbeitswelt und Studium
- Teilnahme an Arbeitswelt und Studium
- Entwicklung eines realistischen Selbstbildes
- Verwirklichung der eigenen individuellen Fähigkeiten
- Gesundheits- und umweltbewusstes Handeln
- Friedfertiger Umgang miteinander
- Durchschauen von gesellschaftlichen Handlungsmöglichkeiten und deren Nutzung zusammen mit anderen
- Anteilnahme auch an fremden Problemen/Situationen (-> global)
- Bereitschaft soziale und fachliche Herausforderungen anzunehmen

IV. Wege zum Ziel

Die Ziele wollen wir mit folgenden Maßnahmen erreichen:

Förderung von unterschiedlichen Begabungen

- durch den künstlerisch-musischen Bereich
- durch den naturwissenschaftlichen Bereich
- durch die vielfältigen Angebote im Ganztage
- durch die Europaorientierung

Förderung der fachlichen Kompetenz

- durch Fachunterricht in den Sekundarstufen I und II
- durch Fachleistungsdifferenzierung
- durch Fördermaßnahmen
- durch Medienerziehung
- durch Abschluss- und Berufsorientierung in den Sekundarstufen I und II

Förderung der sozialen Kompetenzen

- durch Erziehung zu gegenseitiger Achtung und respektvollem Miteinander
- durch Abschluss- und Berufsorientierung
- durch Europaorientierung
- durch Zusammenarbeit innerhalb und außerhalb der Schule

V. Schritte und Stufen

(STICHWÖRTER IN FETTDRUCK WERDEN UNTER VI. IN ALPHABETISCHER REIHENFOLGE NÄHER ERLÄUTERT)

FÖRDERMODELL

FÖRDERUNG DER GEGENSEITIGEN ACHTUNG UND DES RESPEKTVOLLEN MITEINANDERS

- **Lions Quest**
- **Streitschlichtung**
- **Trainingsraum**
- **Schülervertretung**
- Mädchen-AG
- Projektwochen, Projektstage/Klassenfahrten
- **Beratung**
- **Zusammenarbeit mit den Grundschulen**
- Sportwettkämpfe: **Basketball, Fußball**, Stadtwaldfest
- **Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer/Klassenbildung**
- Feste und Feiern
- **Schulordnung**, Mensaordnung
- Offene Schule, Öffnung zum Stadtteil, Mitarbeit in der Sozialraumkonferenz etc.
- **Förderverein**
- **Charity Day „Wir sind Gustav“**
- Zertifizierungen
- Regelmäßige Gedenkstättenfahrten z. B. nach Auschwitz/Polen

FÖRDERMASSNAHMEN (FACHLICH/METHODISCH)

- **Deutsch als Zweitsprache**
- **Kooperatives Lernen**/selbstständiges Lernen
- **Förderung der Lesekompetenz**
- **Rechtschreibförderung (Taste)**
- **Binnendifferenzierung**
- Lehrerfortbildung
- Arbeitsgruppen
- Begabungsförderung in Fachunterricht und **Ganztag**
- **Zusammenarbeit mit den Grundschulen**
- **Beratung** Sekundarstufen I und II
- Vorbereitung und Teilnahme an „**Jugend debattiert**“
- **Türkischunterricht für Schülerinnen und Schüler mit türkischem Migrationshintergrund**
- **fachunabhängiger Förderunterricht**
- **Schüler helfen Schülern** (schulinternes Nachhilfeprojekt)

UNTERRICHT

- **Unterrichtsverteilung Sekundarstufen I und II**
- **Vertretungsunterricht**
- fächerübergreifender Unterricht: **Gesellschaftslehre** und **Naturwissenschaften**
- Wahlpflichtbereich (**Unterrichtsverteilung**)
- **Klassenbildung/Kursbildung**
- **Fachleistungsdifferenzierung**
- Schulinterne Lehrpläne
- **Maßnahmen zur Qualitätssicherung:** Parallelarbeiten, Lernstandserhebungen, Zentrale Prüfungen 10, Zentralabitur
- **Vertretungsmappen**
- **60-Minuten-Modell**
- **Ergänzungsstunden (Unterrichtsverteilung)**

MUSISCH-KÜNSTLERISCHER BEREICH

- **Musikklassen**
- **Zusammenarbeit mit der Folkwang Musikschule**
- Regelmäßige Schulkonzerte
- Förderung der musisch-literarischen Bildung
- Kunst, Theater, **Musik als Ergänzungsstunden** und als Arbeitsgemeinschaften
- **Fortsetzung der musischen Bildung in Literatur-, Musik-, Kunstkursen in der gymnasialen Oberstufe**

NATURWISSENSCHAFTEN

- Integrierter naturwissenschaftlicher Unterricht in 5/6 (**Naturwissenschaften**)
- Differenzierung des Faches Physik in Grund- und Erweiterungskurse in 9/10
- **Naturwissenschaften** als Fach im Wahlpflichtbereich
- **naturwissenschaftliche Profilklassen** mit verpflichtender naturwissenschaftlicher Arbeitsgemeinschaft
- **Kooperation mit der Fakultät für Physik der Ruhr-Universität-Bochum**
- Experimente im Schülerlabor der Ruhr-Universität-Bochum
- Experimentelle Facharbeit
- Naturwissenschaftliche Arbeitsgemeinschaft
- **Naturwissenschaftliche Kurse im Bereich der Ergänzungsstunden 8 und 9: Chemie und Physik**

MEDIENERZIEHUNG

- **Gustav-Heinemann-Jugendbibliothekszenrum**
- **Vorlesewettbewerb/ Lese-Arbeitsgemeinschaft**
- Freie Nutzung der Medienräume
- **Grundinformation „Neue Technologie“**
- Computer-Projekte

EUROPAORIENTIERUNG (AUSTAUSCH/ KONTAKTE)

- 6 Fremdsprachen : Englisch, Lateinisch, Französisch, Türkisch, Italienisch, Spanisch
- **Bilingualer Unterricht Englisch**
- Abschlusszertifikate LCCI
- Europäisches Portfolio der Sprachen
- Sprachendorf
- **Auslandspraktika**
- Schüleraustausch mit
 - Polen
 - Italien
 - Türkei
 - Schweden
- Mitgliedschaft im Netzwerk europaorientierter Schulen (NEOS)
- **Europaschule in NRW**

GANZTAG

- Mittagsangebote im **Ganzttag**
 - „Quatschen“
 - Spielen
 - Sport
 - Computer
 - Freiarbeit
 - Mensa und Schülercafé
 - Mädchentreff
- **„Gesunde Schule“**
 - Suchtprophylaxe und Drogenprävention
 - Sport
 - Mittagsverpflegung/ gesunde Ernährung
 - Impfungen, Vorsorge
 - Gespräche der Mädchen mit einer Frauenärztin (6. Jahrgang)
 - Schulsanitätsdienst
- Arbeitsgemeinschaften
 - Begabungs- und Neigungsförderung
 - Sport
 - Tanz, Theater, Musik, Naturwissenschaften
 - Entwicklung von Freizeitinteressen
- **Arbeitsstunden**
- Elternarbeit/-mitarbeit
- Schülercafé (Ganztagsverpflegung, **gesunde Schule**)
- Rhythmisierung des **Ganztages/ Ganztagsraster**
- **Ganztagsbetreuung**

ABSCHLUSS- UND BERUFSORIENTIERUNG

- Praktika im 9. und 11. Jahrgang zur **Berufsorientierung**
- **Auslandspraktika** in der Sekundarstufe II
- **Berufsorientierungswoche**
- **Kooperation mit Agentur für Arbeit** und Berufsberatung
- **Beratungslehrer**
- fächerverbindendes Projekt „Bewerbung“ (Deutsch und Arbeitslehre Wirtschaft)
- Projekt „**Paten für Arbeit**“
- **Kooperation mit der Ruhruniversität, Fakultät für Physik**
- Berufs- und Studienwahlorientierung in der Sekundarstufe II
- **BerufsInformations- und BerufsOrientierungs-Büro (BIBOB)**
- **Sozialpraktikum**

ZUSAMMENARBEIT INNERHALB UND AUSSERHALB DER SCHULE

Schülerinnen und Schüler

- **Schülervertretung**
- Schülerservice
- Tutoren

Eltern

- Schulpflegschaft
- Arbeitskreise
- **Förderverein**
- Schülercafé

Lehrerinnen und Lehrer

- Klassenlehrertandem
- **Klassen- und Jahrgangsteams**
- Gremienarbeit
- **Fortbildung**

Außerschulische Partner

- Agentur für Arbeit, **Kooperation mit der Agentur für Arbeit**
- Rotary-Clubs
- Lions-Clubs (**Lions Quest**)
- **Kooperationen Universität Duisburg-Essen**
- Folkwang Musikschule (**Musikklasse, Förderung der musisch-literarischen Bildung**)
- Stiftung Mercator (**Jugend debattiert, Förderung der musisch-literarischen Bildung**)
- Hospital zum heiligen Geist (**Soziale Berufe**)
- Verein **Paten für Arbeit** in Essen
- Ruhr Museum (**Bildungspartnerschaft**)
 - **Ausbildungspartnerschaft mit der Gebr. van Eupen GmbH**

VI. Erläuterungen A - Z

60-Minuten-Modell

In der Vergangenheit ist die Bedeutung von Schule und Unterricht intensiv diskutiert worden. Dabei werden immer wieder Aspekte des Lernens angesprochen, die täglich erfahrbar sind:

- Lernen braucht Zeit (die wir oft nicht haben).
- Nur derjenige lernt gut, der selber handelt.
- Im Mittelpunkt der Arbeit der Schule stehen die Schülerinnen und Schüler.

Wir haben aber immer wieder die Beobachtung gemacht, dass Formen des selbst gesteuerten Lernens, der Problemorientierung, des Überdenkens und Vorstellens der Lernwege und eine hohe Schüleraktivität mehr Zeit benötigen.

Daher haben wir zum Schuljahr 2009/2010 die Unterrichtszeit von 45 auf 60 Minuten umgestellt.

Die Ziele sind im Wesentlichen folgende:

- Im Unterricht soll die Schüleraktivität erhöht werden.
- Der Unterricht soll stärker Problem orientiert sein; die Schülerinnen und Schüler sollen lernen, selber Probleme zu erkennen und eigene Lösungsvorschläge zu entwickeln.
- Durch mehr Zeit für Übungsphasen ergeben sich bessere Möglichkeiten zur Verankerung von kooperativen Arbeitsformen.
- Es wird mehr Zeit für die Vertiefung des Unterrichtsstoffes gewonnen.
- Der Tag wird durch weniger Fächer an einem Tag klarer strukturiert; so wird mehr Ruhe in den Tagesablauf gebracht.
- Die Verringerung der Zahl der Stundenvor- und Stundennachbereitung führt zu einer Entlastung der Lehrerinnen und Lehrer.

Wir sind davon überzeugt, dass uns die Veränderung des Stundentaktes nach vorn bringt, dass Raum geschaffen wird, den Unterricht handlungs- und schülerorientierter anzulegen und vermehrt Formen selbstständigen Lernens anzuwenden. Schülerinnen und Schüler und Lehrerinnen und Lehrer werden zufriedener sein.

Wir sind überzeugt, dass die Tage weniger anstrengend sein und ruhiger verlaufen werden.

Das ab dem Schuljahr 2009/2010 gültige Tagesraster ist unter dem Stichwort **„Ganztag“** aufgeführt.

Das 60-Minuten-Modell galt zunächst nur für 2 Schuljahre. Über eine dauerhafte Einführung wurde am Ende des Schuljahres 2010/2011 entschieden: Die Gremien haben sich für eine dauerhafte Einführung ausgesprochen.

Arbeitsstunden

a) Organisation

- Im 5. und 6. Jahrgang werden 3 Arbeitsstunden von der Klassenlehrerin oder dem Klassenlehrer erteilt.

Im 5. und 6. Jahrgang sollen jeweils eine Arbeitsstunde dem Fach Mathematik vorbehalten sein, eine dem Fach Englisch und eine dem Lions-Quest-Programm.

Orientiert am Förderkonzept sollen große Teile (45 Minuten) der Arbeitsstunden „AB Mathe“ / „AB Englisch“ den Übungen für die Fächer Mathematik und Englisch vorbehalten bleiben.

Die Arbeitsstunden sollten auf die Unterrichtswoche verteilt und nach Möglichkeit um die Mittagspause angesiedelt sein.

- Im 7. Jahrgang werden 2 Arbeitsstunden und
- im 8., 9. und 10. Jahrgang wird 1 Arbeitsstunde erteilt.

b) Ausgestaltung/ Funktion der Arbeitsstunden

- Die Arbeitsstunden stellen keine Hausaufgabenbetreuung dar.
- Sie dienen der Individualisierung des Lernens, der Einübung wesentlicher Arbeitstechniken und Methoden.
- Sie dienen dem sozialen Zusammenhalt der Klasse, der Förderung partnerschaftlicher Arbeits- und Umgangsformen.

Konsequenzen:

1. Kurzfristige Aufgaben aus den einzelnen Fächern werden nicht gegeben. Stattdessen werden notwendige, kurzfristig durchzuführende Übungen in den Fachunterricht integriert.
2. Durch Aufgaben im Rahmen von Wochenarbeitsplänen und anderer individualisierter Materialien, die auch zwischen einem Pflichtanteil und Zusatzaufgaben differenzieren können, werden die Schülerinnen und Schüler dahin geführt, Arbeit und Arbeitseinsatz selbstständig einzuschätzen und zu planen.
3. Durch die differenzierte Aufgabenstellung und durch Freiarbeit soll das Lernen individualisiert und schwächere und begabtere Schülerinnen und Schüler gefördert werden.
4. Wo es möglich ist, sollten produktorientierte Aufgaben (Lesetagebuch, Themenmappen etc.) die Schülerinnen und Schüler zu selbstständigerem Arbeiten führen.
5. Die Arbeitsstunden-Lehrerinnen und -Lehrer helfen den Schülerinnen und Schülern in erster Linie bei den Arbeitstechniken, der Organisation der eigenen Arbeit und besprechen mit den Fachlehrerinnen und Fachlehrern mögliche Defizite, um die Kinder gezielt zu begleiten.

6. Die Arbeitsstunden sollten nicht als Spielstunden in dem Sinne, dass diejenige oder derjenige, die oder der keine „Hausaufgaben“ mehr zu erledigen hat, Karten spielt, missverstanden werden.
7. Eine Arbeitsstunde, in der Regel die „LQ“- Stunde, sollte regelmäßig als Klassenstunde genutzt werden.

Möglichkeiten der Nutzung:

- Die erste Arbeitsstunde der Woche dient zur Wochenplanung: Was nehmen wir uns vor? Was ist zu erledigen?
 - Die letzte Arbeitsstunde der Woche dient als Rückblick- und Kritikstunde.
 - Bildung und Einübung des Klassenrates, der mit der Zeit von den Schülerinnen und Schüler selbstständig vorbereitet und einmal im Monat (bei Bedarf häufiger) durchgeführt wird.
8. Eine konsequente Haltung der Arbeitsstunden-Lehrerinnen und -Lehrer ist unabdingbar, um eine angemessene Arbeitsatmosphäre zu gewährleisten. Folgende Organisation der Arbeitsstunden könnte hilfreich sein:

5 Minuten:	Orientierung Was ist bis wann zu erledigen? Was nehme ich mir diese Woche, Stunde vor?
30 Minuten:	„absolute“ Stillarbeit.
25 Minuten:	leises Arbeiten und Besprechen.

Auslandspraktika

Internationale Betriebspraktika werden seit vielen Jahren in der Jahrgangsstufe 12 unserer Schule durchgeführt. Ein mehrwöchiges Praktikum bei internationalen Firmen soll Schülerinnen und Schüler befähigen, sich des Englischen als Kommunikationssprache in der Berufs- und Arbeitswelt zu bedienen und einen ersten Schritt in eine europäisch und international orientierte Arbeitswelt zu gehen.

Die Schule hat verschiedene Wege gefunden, um Schülerinnen und Schüler die Gelegenheit zu einer solch wichtigen Erfahrung zu ermöglichen, u. a. erhalten jedes Jahr Schülerinnen und Schüler ein Krupp-Stipendium im Ausland und gefördert vom Rotary-Club Essen-Bredeney absolvieren Schülerinnen und Schüler ein Praktikum in der Schweiz.

Das Auslandspraktikum wird gefördert vom Förderverein, so dass sich der Eigenanteil der Teilnehmerinnen und Teilnehmer verringert.

Darüber hinaus besteht die Möglichkeit am Ende der Jahrgangsstufe 11 mit Hilfe einer unserer Partnerschulen ein zweiwöchiges Auslandspraktikum zu absolvieren.

Auslandspraktika wurden bisher in folgenden Ländern durchgeführt: Bulgarien, England, Irland, Dänemark, Italien, Litauen, Slowakei, Spanien, Mexiko, Schweiz und Vietnam.

Austausch

Italien

Die Fachschaft Italienisch pflegt seit Jahren Kontakt mit dem Liceo Majorana in Orvieto. Es haben mehrere Besuche in beiden Richtungen stattgefunden.

Polen

Gerade gegenüber unseren polnischen Nachbarn bestehen immer noch Vorbehalte und Vorurteile und das, obwohl viele polnisch-stämmige Familien im Einzugsgebiet der Gustav-Heinemann Gesamtschule leben und arbeiten. Es ist deshalb Anliegen und Auftrag, diese Vorurteile durch besseres Kennenlernen abzubauen.

Seit Jahren hat die Gustav-Heinemann-Gesamtschule ein Austauschprojekt mit dem LXIV Liceum Ogólnokształcące im St. I. Witkiewicza in Warschau. Die polnischen Schülerinnen und Schüler lernen in Deutschland Geschichte, Sprache und Wandel des Ruhrgebiets kennen unter Berücksichtigung der Rolle polnischer Migranten. Die deutschen Schülerinnen und Schüler erhalten in Warschau Einblick in Geschichte und Gegenwart polnischen Lebens auch unter Berücksichtigung der deutsch polnischen Beziehungen.

Das Leben in den jeweiligen Gastfamilien und die herzliche Gastfreundschaft lassen Kontakte und Freundschaften wachsen, die, wie die Erfahrung gezeigt hat, auch über den Austausch hinaus bestehen bleiben. So wird aus dem unbekanntem Nachbarn ein Freund und Vertrauter.

Schweden

Gustav-Heinemann-Gesamtschule Essen – Backens Skola, Harmanger, Schweden

Der Kontakt mit der Schule in Schweden begann im Jahre 1997. Zusammen mit einer Schülergruppe der Backens Skola und ihrem Lehrer Ove Nygren führten Schülerinnen und Schüler der Gustav-Heinemann-Gesamtschule ein Projekt zum Thema „Wald in Europa“ durch. Im Rahmen dieses Projektes besuchte uns die Gruppe aus Schweden und seitdem findet der Austausch einmal im Jahr statt.

Harmanger liegt 350 km nördlich von Stockholm in der Provinz Hälsingland. Der Ort ist nur 5 km von der Küste des Bottnischen Meerbusens entfernt.

Die Schule umfasst die Klassen 7-9, ca. 200 Schülerinnen und Schüler aus dem Gebiet besuchen die Schule. Die Schulform schließt sich an die sechsjährige Grundschulzeit an (genauer gesagt bezeichnet man in Schweden die Jahrgänge 1-9 als „Grundskola“). Diese neunjährige Pflichtschule existiert seit 1962, interessant ist in diesem Zusammenhang, dass man in Schweden nur von „Schule“ spricht und unser Problem mit der unübersichtlichen Anzahl verschiedener Schulformen nicht kennt.

Schriftliche Zeugnisse werden erst ab dem achten Schuljahr vergeben.

In Anschluss an die neunjährige Grundschulzeit folgt die dreijährige Gymnasialschule, wo sowohl Allgemeinbildung als auch berufliche Bildung vermittelt wird.

Ziel unserer gegenseitigen Besuche ist es, neben der Schule natürlich auch die Eigenheiten des jeweiligem Gastlandes und ihrer Bewohner kennen zu lernen. Unsere

deutschen Schülerinnen und Schüler wundern sich darüber, dass die schwedischen Schüler auch ihre Lehrerinnen und Lehrer mit „du“ ansprechen, während es für die schwedischen Gäste merkwürdig klingt, dass ein Lehrer mit „Herr Günther“ oder „Herr Thiermann“ angesprochen wird.

Die Kommunikation findet natürlich hauptsächlich auf Englisch statt. Englisch spielt in Schweden auf Grund seiner Randlage und einer Bevölkerungszahl von 8,9 Mio. Menschen eine große Rolle. So können die Schülerinnen und Schüler ihre Englischkenntnisse in einer Realsituation nutzen. An der Backens Skola werden neben Englisch noch Deutsch und Französisch als Fremdsprachen unterrichtet.

Während unserer Aufenthalte erfolgen Besuche bei ansässigen Industrieunternehmen (Papierfabrik, Axtfabrik und Tonwarenherstellung) und auch die wundervolle Natur (Wald, Seen, Meer) soll nicht zu kurz kommen.

Studienfahrt nach Spanien (Andalusien)

Das Projekt der an den Lehrplan gebundenen Studienfahrt wurde erstmals 2009 durchgeführt. Die Schülerinnen und Schüler begeben sich auf die Spuren der maurischen Herrscher und des Entdeckers Kolumbus, indem sie eine Woche durch Südspanien reisen und dort unterrichtliche Inhalte an Originalschauplätzen nachvollziehen.

Erste Station der Rundreise durch Andalusien ist Sevilla, wo noch heute maurische Architektur zu bewundern ist. Die Schülerinnen und Schüler forschen selbst im Archivo de las Indias zu Kolumbus und seinen Zeitgenossen. Nach drei Tagen führt die Fahrt nach Córdoba, die einstige Hauptstadt des Kalifats. Die letzte Station der Reise ist Granada, wo die größte arabische Palastanlage – die Alhambra – im Mittelpunkt des Abschnittes der Studienreise steht.

Die Spanischschülerinnen und Spanischschüler des 12. Jahrgangs erhalten auf dieser Reise einerseits die Möglichkeit, bislang erworbene Sprachkenntnisse im natürlichen Sprachraum anzuwenden und andererseits die sachlichen Inhalte der Qualifikationsinhalte zu vertiefen.

Türkei

Schüleraustausch mit dem „Nilüfer Milli Piyango Anadolu Lisesi“ in Bursa (Westtürkei)

Unsere Partnerschule: „Nilüfer Milli Piyango Anadolu Lyzeum“

Seit Anfang des Jahres 2008 gehört auch das „Nilüfer Milli Piyango Anadolu Lyzeum“ (MPAL) in Bursa (Westtürkei) zu den Partnerschulen der Gustav-Heinemann-Gesamtschule.

Das „Nilüfer Milli Piyango Anadolu Lyzeum“ besteht seit 1992. Sein Name setzt sich zusammen aus „Nilüfer“ (der Stadtteil, in der die Schule ist), „Milli Piyango“ (der Bau des Schulgebäudes wurde von der staatlichen Lotterie, Milli Piyango, finanziert) und „Anadolu“ (Anatolien).

Die Schule hat ca. 900 Schülerinnen und Schüler und 60 Lehrerinnen und Lehrer. Zum Fächerkanon des „Nilüfer Milli Piyango Anadolu Lyzeums“ gehört auch das Fach Deutsch, das als dritte Fremdsprache zweistündig unterrichtet wird. Die zweite Fremdsprache, das Fach Englisch, wird sechsstündig erteilt.

Zahlreiche Partnerschaften mit Schulen in England, Italien, Spanien, Portugal und Deutschland und das Durchführen von Comenius Projekten gehören zum Schulprogramm dieses Lyzeums.

Die Stadt „Bursa“:

Bursa (von griech. Prusa) ist mit rund 2,6 Millionen Einwohnern die viertgrößte Stadt der Türkei und Hauptstadt der Provinz Bursa in der Westtürkei.

Bursa liegt 90 Kilometer südlich von Istanbul und zu Füßen des Uludaggebirges, dem bedeutendsten Wintersportzentrum der Türkei. Ringsum ist eine sehr grüne Landschaft mit einigen heilkräftigen Schwefelquellen. Die Küste des Marmarameeres ist mit der Bucht von Gemlik nur 20 km und dem Ort Mudanya 32 km entfernt.

Bursa ist in der Türkei auch berühmt für seine gute Küche. Hier wurde z. B. der „Isken-der Kebap“ erfunden, hierzulande bekannt als „Döner-Kebap“.

Der Schüleraustausch:

Während des Austausches wohnen die Schülerinnen und Schüler der Gustav-Heinemann-Gesamtschule und des „Nilüfer Milli Piyango Anadolu Lyzeums“ in den Familien ihrer türkischen und deutschen Austauschschülerinnen und Austauschschüler.

Auf dem Programm des Bursa-Austausches stehen:

Erkundung des MPAL und Teilnahme am Unterricht, Erkundung der Stadt Bursa, Besuch des archäologischen Museums Bursa, Ausflug zu „Cumalikizik“, eines der Dörfer in der Türkei, in dem es noch osmanische Häuser gibt, Ganztagsausflug nach Istanbul.

Basketball

Die Sportart Basketball hat an unserer Schule einen sehr hohen Stellenwert:

Mädchen und Jungen trainieren und spielen seit über zwei Jahrzehnten gemeinsam in den Arbeitsgemeinschaften. Teamfähigkeit und Kooperation stehen im Mittelpunkt, zumal die Internationalität dieser Sportart auffällig ist:

Wenn bei den Stadtmeisterschaften eine unserer Mannschaften aufläuft, dann sind nicht selten bei neun Spielerinnen und Spieler sechs oder sieben Nationen vertreten. Sie repräsentieren gemeinsam die Schule und dieses Zusammengehörigkeitsgefühl ist das Geheimnis unserer Erfolge: 5 Meisterschaften und 18 Vizemeisterschaften seit 1984 verteilen sich interessanterweise genau gleich auf die Mädchen- und Jungenmannschaften.

Man kann es so zusammenfassen:

Wir spielen miteinander, nicht gegeneinander!

Beratung

Inhaltsverzeichnis

1. Beratung an der GHGE und ihre Ziele
2. Beratungsanlässe und Organisation der Beratung
3. Aufgabenbeschreibung der an der Beratung Beteiligten: Wer berät wann?

Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer

Fachlehrerinnen und Fachlehrer

Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen

Beratungslehrerinnen und Beratungslehrer

Abteilungsleitungen

Didaktische Leitung

1. Beratung an der GHGE und ihre Ziele

Die Förderung der Persönlichkeitsentwicklung ihrer Schülerinnen und Schüler ist die wesentliche Aufgabe jeder Schule. Neben dem Unterricht, die Angebote des Ganztages und der Neigungs- und Begabungsförderung treten die Formen des gemeinsamen Lernens und schulischen Zusammenlebens.

Die Beratung an der Gustav-Heinemann-Gesamtschule Essen nimmt diese schulischen Aufgaben ernst und will die einzelnen Schülerinnen und Schüler in ihrer Persönlichkeitsentwicklung fördern, indem sie diese bei ihrer Schullaufbahn, der Berufs- und Studienorientierung und bei schulischen und persönlichen Problemen unterstützt.

So sollen das Lernen und Leben in der Schule erfolgreich gestaltet werden.

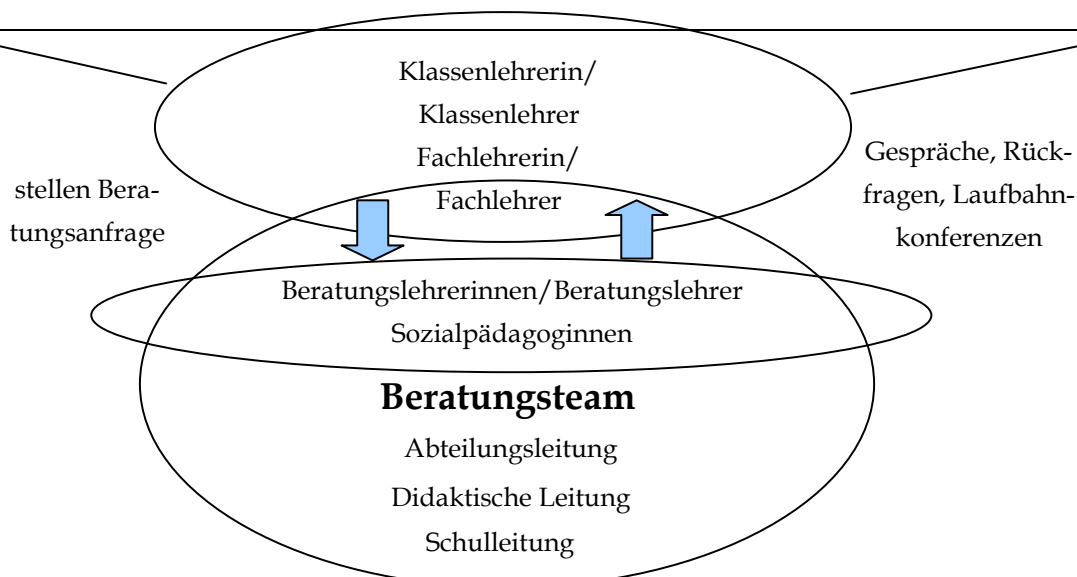
Der Erlass „Beratungstätigkeit von Lehrerinnen und Lehrern in der Schule“ vom 8.12.1997 hebt hervor:

„Beratungstätigkeit in der Schule ist grundsätzlich ebenso wie Unterrichten, Erziehen und Beurteilen Aufgabe aller Lehrerinnen und Lehrer“

In diesem Sinne sind an der Gustav-Heinemann-Gesamtschule Essen alle Lehrerinnen und Lehrer Träger der Beratung. Sie werden dabei unterstützt durch die Beratungsangebote der Beratungslehrerinnen und Beratungslehrer, der Abteilungsleitungen, Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen und weiterer Mitglieder des Beratungsteams.

2. Beratungsanlässe und Organisation der Beratung

Abteilung I (Jg. 5 - 6)	Abteilung II (Jg. 7 - 8)	Abteilung III (Jg. 9 - 10)	Abteilung IV (Jg. 11-13)
Beratung zum Förderunterricht			
Beratung bei Lern-, Leistungs- und Verhaltensauffälligkeiten einzelner Schülerinnen und Schüler oder Schülergruppen (Leistungsmangel, Leistungsschwächen, Lern- und Arbeitsverhalten, Talent und Neigung, Schulmüdigkeit und Schulverweigerung, Förderung von Stärken)			
Förderung besonderer Interessen und Begabungen			
Entwicklung, Realisierung und Evaluation pädagogischer Handlungskonzepte			
Beratung der Schüler/innen bei Problemen in und mit der Klasse: Mobbing, Disziplinprobleme, Gewalt, Jungen- und Mädchenprobleme, soziales Lernen			
Präventiven Unterrichtsprojekte			
Laufbahnberatung			
Englisch - bilingual Wahlpflichtkurse	Englisch - bilingual Fachleistungs- differenzierung Ergänzungsstunden	Englisch - bilingual Fachleistungs- differenzierung Ergänzungsstunden	Abschlussbedingungen/- prognosen Berufsberatende/- vorbereitende Maßnah- men
Fachleistungs- differenzierung	Abschlussbedingungen/- prognosen Berufsberatende/- vorbereitende Maßnah- men	Abschlussbeding- ungen/- prognosen Berufsberatende/- vorbereitende Maß- nahmen Information zu schuli- schen Maßnahmen nach 10	



3. Wer berät wann?

a. Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer

Die Beratungstätigkeit in der Klasse wird von den Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer koordiniert.

Diese kennen ihre Schülerinnen und Schüler und deren Erziehungsberechtigten meist am besten. Sie begleiten die persönliche und schulische Entwicklung der einzelnen Schülerinnen und Schüler häufig über Jahre und haben ein besonderes Vertrauensverhältnis zu ihnen und ihren Eltern.

Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer informieren die Eltern über die wichtigsten Bedingungen für ein erfolgreiches Lernen ihres Kindes, geben Rückmeldung bei Erfolgen und auch Misserfolgen bezogen auf das Lernen und Verhalten und beraten gemeinsam mit den Eltern und Schülerinnen und Schülern die Lern- und Laufbahnentwicklung sowie Erziehungsfragen.

Dies bedeutet:

Im Rahmen der Schullaufbahnberatung informieren und beraten die Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer

- zur Lern- und Sozialentwicklung
- über Wahlpflichtfächer und Förderangebote
- zu den Bildungsgängen und Schulabschlüssen und zum Übergang in die Berufsausbildung oder die Sekundarstufe II

Die Beratung im Bereich Erziehung und Unterricht umfasst

- die Lernziele, Lerninhalte und Lernverfahren der Gesamtschule
- die Möglichkeiten zur Verbesserung der Arbeitshaltung und des Lernens
- Lernfortschritte oder Lernschwächen einzelner Schülerinnen und Schüler
- die Bedingungen für ein erfolgreiches gemeinsames Lernen und Leben in der Schule und außerhalb
- in Absprache mit dem Beratungsteam und der Abteilungsleitung die Vermittlung von schulexternen Beratungshilfen

b. Fachlehrerinnen und Fachlehrer

Die Beratungstätigkeit der Fachlehrerinnen und Fachlehrer bezieht sich auf alle Bereiche des Unterrichts und Lernens in ihrem Fach.

Sie informieren und beraten Schülerinnen und Schüler und deren Eltern bezogen auf den Lernfortschritt und/oder Lernschwierigkeiten, auf mögliche Lernhilfen und Fördermaßnahmen und auch auf Möglichkeiten zur Verbesserung der Arbeitshaltung und des Lernklimas.

Sie begleiten beratend die Schullaufbahn ihrer Schülerinnen und Schüler.

c. Sozialpädagoginnen

Ein Hauptarbeitsbereich der sozialpädagogischen Tätigkeit ist die individuelle Beratung von Schülerinnen und Schülern. Sie beraten, begleiten und vertreten Schülerinnen, Schüler und Eltern sowie Lehrerinnen und Lehrer in Erziehungsfragen.

Durch die besondere Rolle der Schulsozialpädagoginnen entsteht ein geschützter Rahmen ohne Bewertung und in absoluter Verschwiegenheit.

Die Schülerinnen und Schüler erfahren Hilfestellung bei der Entwicklung von Bewältigungskompetenzen. Eltern können bei Erziehungsfragen und Erziehungsschwierigkeiten die Beratung und Empfehlung der Sozialpädagoginnen einholen. Darüber hinaus können Eltern bei Erziehungsfragen an Beratungsstellen vermittelt werden.

Einen weiteren Bereich stellt die kollegiale Beratung in Fragen der Erziehung und bei der Entwicklung sozialer Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern dar.

In der Beratung der Schülerinnen und Schüler kann sich eine Vermittlung an außerschulische Beratungspartner und/oder in spezielle inner- und außerschulische Förder- oder Präventionsprogramme ergeben

Die Beratung der Schulsozialpädagoginnen kann durch die Schülerinnen und Schüler, die Eltern, die Lehrerinnen und Lehrer oder auch die außerschulischen Kooperationspartner angefragt werden.

Die Schulsozialpädagoginnen sind Teil des Beratungsteams an der Gustav-Heinemann-Gesamtschule Essen.

d. Beratungslehrerin Abteilung I (5. + 6. Jahrgang)

Die Arbeit der Beratungslehrerin unterstützt die Beratung der Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer. Hierbei liegt ein Schwerpunkt in der Beratung bei Schwierigkeiten mit dem Lernen und beim Lernen. Sie klärt gemeinsam mit Klassenlehrerinnen und Klassenlehrern, Schülerinnen und Schülern und Eltern die Ursachen und bringt mit ihnen gemeinsam Lösungen auf den Weg. Dabei werden ggf. außerschulische Beratungspartner hinzugezogen, um Ursachen abklären zu lassen, die in der Schule nicht diagnostiziert werden können. Dies führt zu einer abgestimmten und zielgerichteten Planung und Durchführung geeigneter Fördermaßnahmen.

In den Quartalskonferenzen hält sie, gemeinsam mit den Klassenlehrerinnen und Klassenlehrern, die Entwicklung der Schülerinnen und Schüler hinsichtlich ihrer Leistungen, der Fehlzeiten und des Verhaltens nach und stößt ggf. weiterführende Beratung an. (s.o.)

Die Beratungslehrerin begleitet die Schullaufbahnberatung der Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer, indem sie z. B. bei der Wahl des Wahlpflichtfaches am Ende der Klasse 5 oder der Empfehlung für den bilingualen Unterricht an der Beratung teilnimmt.

Neben der Beratung einzelner Schülerinnen und Schüler begleitet die Beratungslehrerin ggf. auch Gruppen und Klassen in der Entwicklung ihrer sozialen Kompetenzen, z. B. durch das Anti-Mobbing-Coaching.

Die Beratungslehrerin unterstützt gemeinsam mit der Abteilungsleitung die Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer in der Planung und Durchführung der WILUK-Woche zu Beginn des 5. Schuljahres. Sie berät die Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer in Fragen der Entwicklung der Klassengemeinschaft, der Einführung von Regeln und Ritualen usw.

Beratungslehrerin Abteilung II (7. + 8. Jahrgang)

Die Arbeit der Beratungslehrerin hat ihren Schwerpunkt in der Schullaufbahnberatung. Hier steht die Beratung in Bezug auf die Fachleistungsdifferenzierung im Vordergrund. Die Beratungslehrerin berät in Bezug auf die Schulabschlüsse (Abschlussprognose / gezielte Einzelfallberatung nach den Laufbahnkonferenzen, z. B. Auf- oder Abstufung der Fachleistungskurse).

Ihre Beratung bezieht sich aber auch auf pädagogische Bereiche. Dabei werden auch Kontakte zu außerschulischen Einrichtungen, z. B. Jugendamt, AWO, Beratungsstellen der Stadt, des Kinderschutzbundes und der Kirchen vermittelt und begleitet.

Auch die kollegiale Beratung gehört zum Aufgabenbereich der Beratungslehrerin, z. B. Vorbereitung von und Mitarbeit an Dienstbesprechungen und pädagogischen Konferenzen. Außerdem unterstützt sie Lehrerinnen und Lehrer in Gesprächen mit Erziehungsberechtigten und außerschulischen Beratungspartnern.

Beratungslehrer Abteilung III (9. + 10. Jahrgang)

In den Abschlussjahrgängen 9 und 10 steht neben der Laufbahnberatung und der Beratung im pädagogischen Bereich insbesondere die Berufsorientierung im Zentrum unserer Arbeit. Gemeinsam mit dem BIBOB-Team unterstützt der Beratungslehrer die Schülerinnen und Schüler und Eltern, die Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer und Fachlehrerinnen und Fachlehrer, um für jede Schülerin und jeden Schüler den bestmöglichen Weg in die berufliche Zukunft zu finden.

In vielfältigen Angeboten zur Entdeckung eigener Stärken und Neigungen lernen unsere Schülerinnen und Schüler ab dem 8. Jahrgang die Arbeitswelt kennen. Über Praktika und Projektwochen finden sie heraus, welche Bereiche des Arbeitsleben sie interessieren.

In enger Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern (Berufsberater, Paten für Arbeit, Berufseinstiegsbegleiter u.a.m.) überprüfen sie, ob ihre schulischen Leistungen zu den Wunschberufen passen.

Der Berufsberater hilft, geeignete Ausbildungsstellen zu finden und vermittelt bei Bedarf Qualifizierungsmaßnahmen für Schülerinnen und Schüler, deren Abschlüsse für den direkten Weg in die Ausbildung nicht ausreichen.

Bei einer Reihe von Schülerinnen und Schülern zeigt sich, dass eine berufliche Qualifizierungsphase am Berufskolleg der sinnvolle nächste Schritt ist. Die Schule informiert über die Angebote und Informationsveranstaltungen der Kollegs.

Viele unserer Schülerinnen und Schüler streben das Abitur an. Sie erfahren Unterstützung und Beratung von den Beratungslehrerinnen und Beratungslehrern der Oberstufe, die ihnen bei der Kurswahl zur Seite stehen.

Die Beratungslehrerinnen und Beratungslehrer beraten zusammen mit den Sozialpädagoginnen die Abteilungsleitungen und sind Mitglieder des Beratungsteams.

Beratungslehrerinnen und Beratungslehrer Abteilung IV (11. - 13. Jahrgang)

In der Sekundarstufe II begleitet jeweils eine Beratungslehrerin bzw. ein Beratungslehrer die Schülerinnen und Schüler eines Oberstufenjahrgangs über drei Jahre vom Eintritt in die gymnasiale Oberstufe bis zum Abitur.

Die Hauptaufgabe liegt dabei in der Schullaufbahnberatung. In Zusammenarbeit mit der Oberstufenleiterin informiert die Beratungslehrerin bzw. der Beratungslehrer die Schülerinnen und Schüler über die Bestimmungen der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die gymnasiale Oberstufe sowie die Kursangebote der Schule und berät sie hinsichtlich der Kurswahlen, des Fortgangs ihrer Schullaufbahn und der Wahl der Abiturfächer. Zusammen mit der Abteilungsleiterin bereitet sie bzw. er die Laufbahn- und Zeugniskonferenzen vor.

Bei Auffälligkeiten bezogen auf Fehlzeiten, Verhalten oder Leistungsbild sucht die Beratungslehrerin oder der Beratungslehrer das Gespräch mit den jeweiligen Schülerinnen und Schülern und ggf. ihren Erziehungsberechtigten, um sie zu beraten. Umgekehrt können sich Schülerinnen und Schüler sowie ihre Erziehungsberechtigten jederzeit bzgl. schulischer, sozialer oder persönlicher Probleme an die Beratungslehrerinnen und Beratungslehrer wenden.

Bei Bedarf vermitteln die Beratungslehrerinnen und Beratungslehrer den Kontakt zu den Sozialpädagoginnen oder zu externen Beratungsstellen.

Um die Schülerinnen und Schüler darüber hinaus in der Entwicklung ihrer personalen Kompetenzen und bei ihrer Berufs- und Studienwahl zu unterstützen, entwickeln die Beratungslehrerinnen und Beratungslehrer – vor allem die Koordinatorin für Berufs- und

Studienwahlorientierung – zusammen mit der Abteilungsleiterin und externen Partnern geeignete außerunterrichtliche Angebote, z. B. für die Projektwoche.

e. Abteilungsleitungen

Die Abteilungsleiterinnen und Abteilungsleiter koordinieren die Beratung in ihren Abteilungen und leiten die Laufbahn- und Zeugniskonferenzen. Die Abteilungsleiterinnen und Abteilungsleiter arbeiten bei der Weiterentwicklung und Evaluation des Beratungskonzeptes mit. Sie sind Mitglieder der Beratungsteams auf Abteilungsebene und des Schulberatungsteams.

f. Didaktische Leitung

Die **didaktische Leiterin** koordiniert die Beratung.

Gemeinsam mit dem Beratungsteam arbeitet sie an der Entwicklung und Fortschreibung des Beratungskonzeptes im Rahmen der Schulprogrammarbeit.

BerufsInformations- und BerufsOrientierungs-Büro (BIBOB)

Es gibt an der Gustav-Heinemann-Gesamtschule ein sehr breit gefächertes Angebot von berufsorientierenden Aktivitäten. Dabei handelt es sich nicht nur um unterrichtliche Thematisierung der Berufsorientierung (vor allem in den Unterrichtsfächern AW und D), sondern auch um Beratung, Praktika und Kooperationen mit außerschulischen Partnern (Agentur für Arbeit, Paten für Arbeit).

Das BIBOB hat die Aufgabe der **zentralen Koordination**.

Folgende Aufgaben und Ziele werden mit dem BIBOB verfolgt:

Schülerinnen und Schüler	Eltern	Lehrerinnen und Lehrer	Außerschulische Partner
Berufsorientierungsfahrplan	Berufsorientierungsfahrplan	In Zusammenarbeit mit Fachkonferenzen: Jahresarbeitspläne für die Jahrgangsstufen	Gezielte Einbindung außerschulischer Institutionen und Unternehmungen
Individuelle Beratung und Betreuung (in Zusammenarbeit mit der Klassenleitung)	Ansprechpartner für Eltern (Unterstützung und „in die Pflicht nehmen“)	Ansprechpartner für inner-schulische Aktivitäten	Ansprechpartner für außerschulische Partner und Kooperationen
Berufswahlpass => Zertifikate	Berufswahlpass	Berufswahlpass, der für die Gustav-Heinemann-Gesamtschule zugeschnitten ist	Berufswahlpass individuelle Zuweisung interessierter Schülerinnen und Schüler zu Aktivitäten
Klassen- und Kursbetreuung (Sekundarstufe II)			Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit (BIZ und Beratung)
Praktika	Elterninformationsabende (zusätzliches Ziel: Ressourcen akquirieren)	Koordination von Veranstaltungen	Akquirierung von Unternehmungen für Kooperationen
Materialsammlung		Materialsammlung (z. B. „Machs richtig“)	
		Unterstützung von (fachfremden) AW-Lehrerinnen und -Lehrern in Hinblick auf Berufsorientierung	

Berufsorientierung

Wir unterstützen die Berufs- und Studienwahl unserer Schülerinnen und Schüler durch verschiedene Projekte und Maßnahmen:

- Die Berufs- und Arbeitswelt ist Gegenstand des Wirtschaftsunterrichts in der Sekundarstufe I.
- Verschiedenste Projekte, z. B. das Projekt „Zukunft fördern“, sollen unsere Schülerinnen und Schüler fit machen für die Berufswelt.
- Im 9. Jahrgang findet eine Berufsorientierungswoche statt.
- Wir besuchen mit unseren Schülerinnen und Schülern den Berufsinformationsservice des Bildungszentrums der Essener Wirtschaft und das Berufsinformationzentrum des Arbeitsamtes (BIZ).
- Betriebsbesichtigungen informieren unsere Schülerinnen und Schüler über unterschiedliche Berufe. Am „Girl’s day“ lernen Schülerinnen „Männerberufe“ kennen.
- Wir bereiten unsere Schülerinnen und Schüler im 9. und 10. Jahrgang auf die Bewerbungen vor, und zwar im regulären Unterricht und durch verschiedene Projekte, die auch von externen Partnern, wie z. B. den „Paten für Arbeit“ oder der „Neuen Arbeit“, durchgeführt werden.
- Im 9. Jahrgang führen alle Schülerinnen und Schüler ein Betriebspraktikum durch.
- Im 8. und 9. Jahrgang werden berufsorientierende Kurse als Ergänzungsstunden angeboten: „Orientierung soziale Berufe“, „Orientierung Handwerk“ und „Orientierung kaufmännische Berufe“.
- Ausgewählte Schülerinnen und Schüler werden ab dem 10. Schuljahr von den „Paten für Arbeit“ in ihrem letzten Schuljahr zum Schulabschluss hin und in den Beruf hinein bis zum Abschluss der Berufsausbildung begleitet. „Paten für Arbeit“ sind Essener Bürger, die erfolgreich im Berufsleben stehen oder standen und sich für Schülerinnen und Schüler engagieren.
- In der gymnasialen Oberstufe nehmen alle Schülerinnen und Schüler an einem Bewerbungstraining teil.
- Besuche und Gespräche bei führenden Unternehmen des Ruhrgebiets und den Universitäten Duisburg/Essen und Bochum sollen die angehenden Abiturientinnen und Abiturienten bei der Berufs- und Studienwahl unterstützen.
- Im 11. Jahrgang führen alle Schülerinnen und Schüler ein Praktikum durch, welches sie zum Teil auch ins Ausland führt.
- Über „Partner für Schulen“ bewerben wir uns jedes Jahr um ein Modul aus dem Projekt „Zukunft fördern - vertiefte Berufsorientierung gestalten“. Wir erhielten den Zuschlag für die Module 5 „Förderkurse für Migrantinnen und Migranten: Berufsorientierung über Sprache fördern“ und „Berufsorientierungsbüros (BOB) in Schulen: Berufsorientierung einen Raum geben“. Siehe auch unter www.stiftung-partner-fuer-schule.nrw.de

- Und natürlich bieten wir allen Schülerinnen und Schülern der Sekundarstufe I und Sekundarstufe II die Gelegenheit, **in der Schule** mit den Berufsberaterinnen und Berufsberatern der Arbeitsagentur Kontakt aufzunehmen.

Im **9. Jahrgang** findet eine **Berufsorientierungswoche** statt:

- Wir besuchen mit unseren Schülerinnen und Schülern das **Berufsinformationszentrum** des Arbeitsamtes (**BIZ**). Die Schülerinnen und Schüler lernen die Angebote der Arbeitsagentur und ihren Berufsberater kennen.
- **Betriebsbesichtigungen** informieren unsere Schülerinnen und Schüler über unterschiedliche Berufe.
- Bei einem Besuch der **DASA** (Deutsche Arbeitsschutzausstellung) befassen sie sich mit dem Problem Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz.
- Es wird in Vorträgen und praktischen Übungen intensiv auf **Bewerbungen und Vorstellungsgespräche** vorbereitet. Dieses Training wird mit Unterstützung außerschulischer Partner (z. B. „Paten für Arbeit in Essen“) durchgeführt.
- **Ausbildungspartnerschaft mit der Van Eupen GmbH**: mit dieser Schulpartnerschaft werden verschiedene Prozesse ermöglicht, die die Berufsorientierung unserer Schülerinnen und Schüler weiter unterstützen sollen. Dazu gehören ein regelmäßiger Informationsaustausch, Hospitationen der Lehrkräfte, Organisation gemeinsamer Unterrichtsvorhaben und Schülerbetriebspraktika.

Bildungspartnerschaft mit dem Ruhr Museum

Ende 2008 hat die Fachkonferenz Gesellschaftslehre, dann folgend alle Gremien der Schule einstimmig einem Kooperationsvertrag zwischen dem Ruhr Museum und der Gustav-Heinemann-Gesamtschule zugestimmt. Sein genauer Wortlaut wird ab sofort im geschützten Bereich unserer Schul-Homepage einzusehen sein.

Im Kern sieht dieser Bildungspartnerschaft vor, dass – bis auf den 13. Jahrgang – jede Klasse einmal pro Schuljahr ein Angebot des Ruhr Museums als außerschulischem Lernort wahrnimmt, z. B. im 6. Schuljahr das so genannte „Mobile Museum“ (Schülerinnen und Schüler bauen ein eigenes kleines Museum zum Thema „Wasser“ auf) oder das 11. Schuljahr im Fach Geschichte zur Quellenkunde, bzw. zur Frage der gesellschaftlichen Wichtigkeit eines Museums.

Darüber hinaus beinhaltet der Vertrag verschiedene begleitende Maßnahmen, bzw. die Pflicht, die Erfahrungen dieser Zusammenarbeit zu sammeln und nutzbar zu machen.

Bilingualer Unterricht Englisch - Überblick

Der Englischunterricht findet im 5. Und 6. Jahrgang im Klassenverband statt. Ab Klasse 7 bilden die bilingualen Schülerinnen und Schüler einer Kopplung jeweils einen E-Kurs. Die nicht bilingualen Schülerinnen und Schüler werden dem E- oder G-Kursniveau zugewiesen, aber weiterhin im Klassenverband unterrichtet.

Die besondere Förderung sprachbegabter Kinder in Englisch umfasst 4 Elemente:

- Förderunterricht
- Sachfachunterricht Arbeitslehre/Wirtschaft – Biconomics
- Politics
- Prüfungsvorbereitung zum Erwerb eines Zertifikates in Wirtschaftsenglisch

Förderunterricht

Im 5. und 6. Jahrgang findet die besondere Förderung in Englisch im Förderunterricht (2 Unterrichtsstunden pro Woche) statt. Aus jeweils 3 Klassen wird je ein Förderkurs „Bilinguales Englisch“ eingerichtet. Hier wird gezielt auf den bilingualen Sachfachunterricht Arbeitslehre/Wirtschaft – Biconomics ab dem 7. Jahrgang vorbereitet. Vom 7. bis zum 9. Jahrgang umfasst der Förderunterricht eine Unterrichtsstunde in bilingualem Englisch. Hier wird ergänzend zum bilingualen Sachfachunterricht gelernt.

Sachfachunterricht Arbeitslehre/Wirtschaft - Biconomics

Vom 7. bis zum 10. Jahrgangs wird aus jeweils 3 Klassen je ein Kurs Arbeitslehre/Wirtschaft - Biconomics gebildet. Die Unterrichtsinhalte sind mit den im Lehrplan Arbeitslehre/Wirtschaft angegebenen Inhalten identisch. Der Unterricht stützt sich zunehmend auf Englisch als Unterrichtssprache.

Politics

Im 8. und 9. Schuljahr wird im Rahmen des Ergänzungsunterrichts aus jeweils 3 Klassen je ein Kurs „Politics“ eingerichtet.

Prüfungsvorbereitung zum Erwerb eines Zertifikates in Wirtschaftsenglisch

Im 10. Jahrgang bereiten sich die Schülerinnen und Schüler auf die Prüfung zum Erwerb eines Zertifikates in Wirtschaftsenglisch vor.

Tabellarische Darstellung des Fördermodells mit Angabe der Unterrichtsstunden pro Woche:

Jg.	Englischunterricht	Sachfachunterricht AW/Biconomics	Förderunterricht	Politics Prüfungsvorbereitung
5	Klassenunterricht		2 Kurse/2 Std.	
6	Klassenunterricht		2 Kurse/2 Std.	
7	Klassenunterricht	2 Kurse/3 Std.	2 Kurse/1 Std.	
8	Klassenunterricht	2 Kurse/3 Std.	2 Kurse/1 Std.	2 Kurse/1 Std. PC
9	Klassenunterricht	2 Kurse/2 Std.	2 Kurse/1 Std.	2 Kurse/1 Std. PC
10	Klassenunterricht	2 Kurse/2 Std.		2 Kurse/1 Std. Prfg.

Bilingualer Unterricht - Englisch - Zertifikat

Die London Chamber of Commerce and Industry (IHK London) - kurz LCCI- wurde 1887 gegründet. Ihre Prüfungen werden in mehr als 100 Ländern durchgeführt. LCCI International Qualifications sind von Arbeitgebern, Regierungen und Universitäten auf der ganzen Welt anerkannt und geschätzt. Die LCCI Sprachprüfungen (hier: English for Business) testen alle Kenntnisstände und sind auf den Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen (GER) abgestimmt. Sie werden auf vier Anspruchsebenen angeboten.

Als Reaktion auf die Nachfrage von Lehrerinnen und Lehrern in Deutschland hat die London Chamber of Commerce and Industry Examinations Board (LCCIEB) im Jahr 2000 ein Angebot eingeführt, das Schülerinnen und Schüler von Schulen mit Sekundarbildung deutschlandweit die Chance gibt, ein international anerkanntes LCCI Zertifikat zu erlangen. Die Schülerinnen und Schüler können die Prüfung in den Räumlichkeiten unserer Schule ablegen.

Alle Prüfungsarbeiten werden nach Großbritannien geschickt und dort von einem Team fachlich ausgebildeter Prüfer bewertet.

Die folgenden Noten werden für die Prüfungen in English for Business vergeben:

Pass with Distinction	=	Auszeichnung (Note 1)
Pass with Credit	=	Gut bestanden (Note 2)
Pass	=	Befriedigend (Note 3)
Fail	=	Der Kandidat bzw. die Kandidatin hat die Prüfung nicht bestanden.

Wenn sie oder er die Prüfung wiederholen möchte, muss eine erneute Anmeldung erfolgen.

Die Ergebnisse werden in der Regel 4 bis 6 Wochen nach dem Prüfungstag bekannt gegeben. Die Zertifikate werden einschließlich der Ergebnisse an die Schule versandt.

Binnendifferenzierung

Im 5. Jahrgang und auch in vielen Fächern nach dem 5. Jahrgang werden die Schülerinnen und Schüler im Klassenverband unterrichtet. Das heißt, dass die Lerngruppen heterogen zusammengesetzt sind:

Die Schülerinnen und Schüler einer Lerngruppe lernen

- unterschiedlich schnell
- auf unterschiedlichen Abstraktionsebenen
- auf verschiedene Arten,

weil sie

- unterschiedliche soziale Vorerfahrungen mitbringen
- von ihren Eltern unterschiedlich gefördert werden
- unterschiedliche Lerninteressen haben
- unterschiedliche Kenntnis-/Fertigkeits- und Fähigkeitsstufen erreicht haben.

Daher ist es notwendig, binnendifferenziert zu arbeiten:

- Es wird ein gemeinsames Grundlagenwissen sichergestellt.
- Durch unterschiedliche und zusätzliche Aufgaben, Materialien wird versucht, den unterschiedlichen Schülerinnen und Schüler gerecht zu werden.
- Es werden die Möglichkeiten der Frei- und Wochenplanarbeit genutzt und den Schülerinnen und Schüler über Zusatzmaterial weiterer bzw. anders strukturierter Lernstoff angeboten.
- Kooperative und die Sozialtugenden fördernde Unterrichtsverfahren stärken das individuelle Lernen.

Charity Day „Wir sind Gustav“

Unter dem Motto „Wir sind Gustav“ nutzen alle Schülerinnen und Schüler sowie Lehrerinnen und Lehrer die Stunden vor der Zeugnisausgabe am Halbjahresende, um sich gemeinsam für soziale Projekte zu engagieren. Seit dem Schuljahr 2011/12 unterstützt die Gustav-Heinemann-Gesamtschule das Projekt „HOKISA“ (Home for Kids in South-Africa), das unter anderem von Lutz van Dijk als Hilfe für Kinder, die in irgend einer Weise von AIDS betroffen sind, gegründet worden ist.

Schwerpunktmäßig findet besonders in den unteren Jahrgängen eine Blumenpflanzaktion statt, bei der die Schülerinnen und Schüler mit Unterstützung der Lehrerinnen und Lehrer Blumentöpfe bepflanzen und dekorieren. Diese werden anschließend im Familien-, Freundes- und Bekanntenkreis für den guten Zweck verkauft.

Zusätzlich werden Brötchen, Kuchen, Obstsalat und vieles mehr auf einer Essmeile verkauft und einige Klassen bieten Spiele oder auch Wellnessaktionen an.

Deutsch als Zweitsprache

An der Gustav-Heinemann-Gesamtschule werden die sprachlichen Kompetenzen aller Schülerinnen und Schüler, die nicht deutscher Herkunft sind, auf der Grundlage der Duisburger Sprachstandseinschätzung und eines weiteren Sprachtests überprüft. Wir testen folgende Schwerpunkte ab:

- Schriftlicher Sprachgebrauch
- Wortschatz
- Rechtschreibe-sicherheit
- Lesen, Texte verstehen und wiedergeben

Auf der Grundlage dieser Tests werden die Schülerinnen und Schüler auf alle sechs Klassen des Jahrgangs verteilt und den Fördergruppen zugewiesen. Kinder ohne Förderbedarf nehmen voll am regulären Unterricht teil, Kinder mit geringem oder starkem Förderbedarf nehmen an einer ein- oder zweistündigen Förderung parallel zum Religionsunterricht teil.

In den Jahrgängen 9 und 10 erfolgt eine Förderung der leistungsstarken Schüler, ebenfalls parallel zu Religion.

Die Lernfortschritte werden halbjährlich auf den Laufbahnkonferenzen überprüft und die Zuweisungen zu den Fördergruppen ggf. neu festgelegt.

Europaschule

Die Gustav-Heinemann-Gesamtschule ist Europaschule, d. h., sie ist Mitglied der Europaschulen Essen und außerdem Mitglied des Netzwerks Europaorientierter Schulen (NEOS).

Europa spielt im Bereich von Ausbildung, Studium und Arbeitsmarkt eine immer größere Rolle, ohne dass dies schon ins Bewusstsein von breiten Bevölkerungsschichten vordringen ist. Es gehört deshalb zum Bildungsauftrag der Schule, diese Dimension stärker in den Blick zu nehmen. An der Gustav-Heinemann-Gesamtschule geschieht dies zum einen durch die Stärkung des Fremdsprachenprofils (Englisch, Französisch Spanisch und Italienisch werden angeboten) und der Einrichtung des bilingualen Englischunterrichts zur Förderung sprachbegabter Kinder.

Zum anderen werden durch Austausch und Projektarbeit Kontakte ins europäische Ausland hergestellt, um ein Kennenlernen kultureller Eigenheiten zu ermöglichen und Vorurteile oder Ängste abzubauen.

Die Gustav-Heinemann-Gesamtschule unterhält Austauschprojekte mit Schweden, Polen, Italien und Spanien. Sie nimmt teil an internationalen Lehrer- und Schülerworkshops im Rahmen von NEOS und ermöglicht Schülerinnen und Schülern ein Auslandspraktikum in England in Zusammenarbeit mit dem Arbeitsamt in Norwich.

Fachleistungsdifferenzierung

Klassen 5 und 6

Es findet überwiegend gemeinsamer Unterricht im Klassenverband statt. Feste Beziehungen zwischen Schülerinnen und Schülern einerseits und Lehrerinnen und Lehrern andererseits sollen entwickelt und erhalten werden. Die Kinder sollen zu gegenseitiger Hilfe und Rücksichtnahme erzogen werden. Die individuelle Leistungsfähigkeit wird entwickelt, leistungsstarke Schülerinnen und Schüler erhalten zusätzliche Anforderungen, Leistungsschwächen wird mit Förderunterricht begegnet. Im Wahlpflichtbereich (ab Klasse 6) kann je nach Neigung eine Fremdsprache (Französisch oder Latein), Naturwissenschaften oder Arbeitslehre gewählt werden. Türkische Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit, im Wahlpflichtbereich Türkisch zu wählen. Für diese Schülerinnen und Schüler wird Türkisch als 2. Fremdsprache anerkannt.

Klassen 7 und 8

Außer in den Wahlpflichtfächern und im Fach Englisch bezogen auf die bilingualen E-Kurse wird der Unterricht weiterhin im Klassenverband erteilt. Der Wahlpflichtunterricht findet getrennt nach Neigung (Neigungsdifferenzierung) statt.

Ab Klasse 7 bilden die bilingualen Schülerinnen und Schüler einer Kopplung jeweils einen E-Kurs. Die nicht bilingualen Schülerinnen und Schüler werden dem E- oder G-Kursniveau zugewiesen, aber weiterhin im Klassenverband unterrichtet. Im Fach Deutsch werden die Schülerinnen und Schüler zur Klasse 8 den Leistungsniveaus zugewiesen. In Deutsch werden alle weiterhin gemeinsam unterrichtet.

Der Wahlpflichtbereich (ab Klasse 6) wird ab Klasse 8 durch die Ergänzungsstunden ergänzt: 2. oder 3. Fremdsprache (Italienisch), Naturwissenschaften (Jugend forscht), berufsqualifizierende Kurse, Informatik, Sport, Musik, Kunst und Theater und weitere Angebote, die sich nach den Möglichkeiten der Schule richten.

Klassen 9 und 10

Die Fachleistungskurse und der Unterricht im Klassenverband in Englisch werden fortgesetzt.

Hinzu kommt die Fachleistungsdifferenzierung in Grund- und Erweiterungskurse in den Fächern Mathematik und Physik.

Zur Sicherung der Abschlüsse können Schülerinnen und Schüler in den Erweiterungskurs aufgestuft oder in den Grundkurs abgestuft werden.

Klassen 11 bis 13

Die Oberstufe führen fast alle Gesamtschulen als gymnasiale Oberstufe, für die die gleichen Lehrpläne und Bestimmungen wie für die Oberstufe des Gymnasiums gelten. Am Ende der Jahrgangsstufe 13 erwerben die Schülerinnen und Schüler mit dem Abitur die allgemeine Hochschulreife. Das Abitur ist - wie alle anderen Abschlüsse - bundesweit anerkannt.

Aussetzung der äußeren Fachleistungsdifferenzierung in den Fächern Deutsch und Mathematik

Ziele

- Bessere individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler durch gemeinsamen Unterricht in heterogenen Lerngruppen
- Vermeidung von Ausgrenzung und Stigmatisierung von Jugendlichen aufgrund vermeintlicher unterschiedlicher Leistungsfähigkeit
- Offenhalten der Lernwege und Vermeidung unnötiger Verengung auf bestimmte Abschlüsse

Beschreibung des Konzeptes

Mathematik

Die Schülerinnen und Schüler werden im 7. und 8. Jahrgang ohne laufbahnrelevante Festlegung in G- oder E-Kursschülerinnen und -schüler im Klassenverband unterrichtet. Im 8. Jahrgang findet anhand des augenblicklichen Leistungsstandes eine informelle Einstufung statt, so dass die Lernstandserhebung auf unterschiedlichem Niveau geschrieben werden kann.

Je Klasse wird eine Mathematikstunde in 8 durch eine Fachlehrerin und einen Fachlehrer des Jahrgangs doppelt besetzt, so dass entweder durch Gruppenverkleinerung nach Niveau oder stärkere Betreuung von Gruppen- oder Einzelarbeit individueller gefördert werden kann. Dieses wird von den Fachlehrerinnen und Fachlehrern je nach Unterrichtsentwicklung geplant und mit den betroffenen Kolleginnen und Kollegen abgesprochen.

Deutsch

Im Fach Deutsch werden die Schülerinnen und Schüler am Ende der Klasse 7 von den Fachlehrerinnen und Fachlehrern als G-Kurs-Schülerin oder -Schüler bzw. E-Kurs-Schülerin oder -Schüler eingestuft. Im 8., 9. und 10. Jahrgang findet der Unterricht im Klassenverband statt, wobei ab 9 jeweils eine Stunde doppelt besetzt ist, die entweder zum Teamteaching, zu intensiver Betreuung eines Unterrichts nach kooperativen Lernmethoden oder auch zur (z.T. leistungsorientierten) Gruppenverkleinerung genutzt wird.

Unterricht

Der gemeinsame Unterricht in Deutsch, Englisch und Mathematik findet binnendifferenzierend statt, d. h.

- im Unterricht werden durch eine Vielfalt der Arbeitsformen und Methoden, insbesondere durch verschiedene Formen des kooperativen Lernens alle Schülerinnen und Schüler im Rahmen ihrer Leistungsmöglichkeiten gefordert und gefördert.
- E-Kurs-Schülerinnen und -Schüler bzw. leistungsstärkere Schülerinnen und Schüler werden durch differenzierte Aufgaben (Zusatzaufgaben, ergänzende Aufgaben), zeitweilige Zusammenfassung in einer „Powergruppe“ bei doppelt besetzten Stunden, durch Aufgaben im Rahmen eines Helfer- und Tutorensystems und durch individualisierende Unterrichtsmethoden gefordert.

Leistungsbewertung

Im Deutschunterricht

- werden Klassenarbeiten gestellt, die entweder Aufgaben für den G-Kurs wie auch Aufgaben für den E-Kurs enthalten oder sich in Teilen der Aufgabenstellung unterscheiden.
- wird G-Kurs-Schülerinnen und -Schülern die Möglichkeit geboten, sich auch an Aufgaben des E-Kurs-Niveaus zu versuchen, und zwar im täglichen Unterricht, bei dem diese Unterscheidung in der Regel in den Hintergrund tritt, und insbesondere bei den Arbeiten. Ihnen sind die Inhalte und Verfahren des E-Kurses bekannt, so dass sie bei einem Wechsel des Niveaus schon mit den Inhalten und Methoden des E-Kurses vertraut sind.
- gilt, dass, falls G-Kurs-Schülerinnen und -Schüler Inhalte und Verfahren des E-Kurses beherrschen, sich dies in besonderer Weise bei der Beurteilung ihrer Leistungen auswirkt.

Im Fach **Mathematik** wird bei der Konzeption der Klassenarbeiten darauf geachtet, dass die Anteile an Grundanforderungen einen solchen Umfang haben, dass auch schwächere Schülerinnen und Schüler die Klassenarbeit mit Erfolg bewältigen können.

Eine intensive Zusammenarbeit im Fachteam des jeweiligen Jahrgangs ist eine Grundvoraussetzung für die erfolgreiche Umsetzung des Konzepts.

Die schulinternen Curricula für die G- und E-Kurse werden im Verlauf der Erprobungsphase zu einem einheitlichen Curriculum zusammengefasst und so gestaltet, dass die Gegenstände, die nur für den E-Kurs gelten, besonders gekennzeichnet sind.

Evaluation

Mit einer Evaluation wurde begonnen, nachdem der erste Jahrgang die Lernstandserhebung absolviert hatte. Abgeschlossen werden soll die Erprobungsphase mit einer Evaluation zum Schuljahr 2010/11.

Bei der Evaluation sollen folgende Aspekte betrachtet werden:

- Vergleich der Ergebnisse bei den Lernstandserhebungen mit denen, die vor der Einführung dieses Konzeptes erreicht wurden, wobei die Eingangsqualifikationen zu Beginn der Klasse 5 ggf. zu einer Relativierung der Resultate führen können;
- Vergleich der Anzahl der E-Kurs- und G-Kurs-Schülerinnen und -Schülern über die Jahre hinweg;
- Organisatorische Auswirkungen;
- Entwicklung der Ergebnisse der Leistungen in Verbindung mit den zentralen Prüfungen;
- Fragebögen zur Zufriedenheit der Lehrerinnen und Lehrern, Schülerinnen und Schüler und Eltern.

Klassen 11 bis 13

Die Oberstufe führen fast alle Gesamtschulen als gymnasiale Oberstufe, für die die gleichen Lehrpläne und Bestimmungen wie für die Oberstufe des Gymnasiums gelten.

Am Ende der Jahrgangsstufe 13 erwerben die Schülerinnen und Schüler mit dem Abitur die allgemeine Hochschulreife. Das Abitur ist - wie alle anderen Abschlüsse - bundesweit anerkannt.

Fachunabhängiger Förderunterricht

Grundüberlegungen

Immer mehr Schülerinnen und Schülern fehlen Grundqualifikationen, um am Unterricht geregelt teilnehmen zu können, die geforderten Aufgaben zu erledigen, ihr Material zu ordnen, leserlich zu schreiben. Sie begreifen häufig die Aufgaben/Arbeitsblätter nicht, fragen nach, ohne selber nachzulesen oder genauer zu lesen. Obwohl sie eigentlich lernen wollen, „flippen“ sie herum und stören so den Unterricht.

Die Teilnahme am Unterricht ist für einige Schülerinnen und Schüler erschwert, weil sie bestimmte Defizite noch aus der Grundschule mit sich herumschleppen:

- Lese- und Rechtschreibschwäche
- Konzentrationsmangel
- Unfähigkeit, Unterrichtsmaterial mitzubringen, zu ordnen, zu erkennen, was an Material gebraucht wird usw.
- Fehlen der notwendigen Feinmotorik, um leserlich zu schreiben/Zahlen richtig untereinander anzuordnen/gerade Striche zu ziehen usw.
- Schwierigkeiten, zuzuhören und an einem Gespräch produktiv teilzunehmen

Auf der Grundlage dieser Überlegungen und Erfahrungen besteht der Schwerpunkt der Förderung im ersten Halbjahr des 5. Jahrgangs darin, die Schülerinnen und Schüler „schulfähiger“ zu machen, mit ihnen allgemeine Arbeitstechniken einzuüben, um ihre Selbstständigkeit und Konzentrationsfähigkeit zu fördern, so dass sie zu mehr Erfolgserlebnissen gelangen.

Erfahrungen auch an anderen Schulen haben gezeigt, dass diese Probleme unabhängig von einzelnen Fachdefiziten bestehen, sich aber in allen Fächern bemerkbar machen.

Die Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer können für diesen Unterricht auf ausführliches Material zurückgreifen, das ihnen pro Klasse zur Verfügung steht.

Darüber hinaus werden die Schülerinnen und Schüler in das Streitschlichterprogramm eingeführt, um ihre soziale Kompetenz zu fördern und sie im gewaltfreien Umgang mit Konflikten zu schulen.

Organisation

Im ersten Halbjahr 5 hat die gesamte Klasse eine Förderstunde bei der Klassenleitung.

Fördermodell

Fördermodell und Fördermaßnahmen: Besonderheiten der einzelnen Jahrgänge

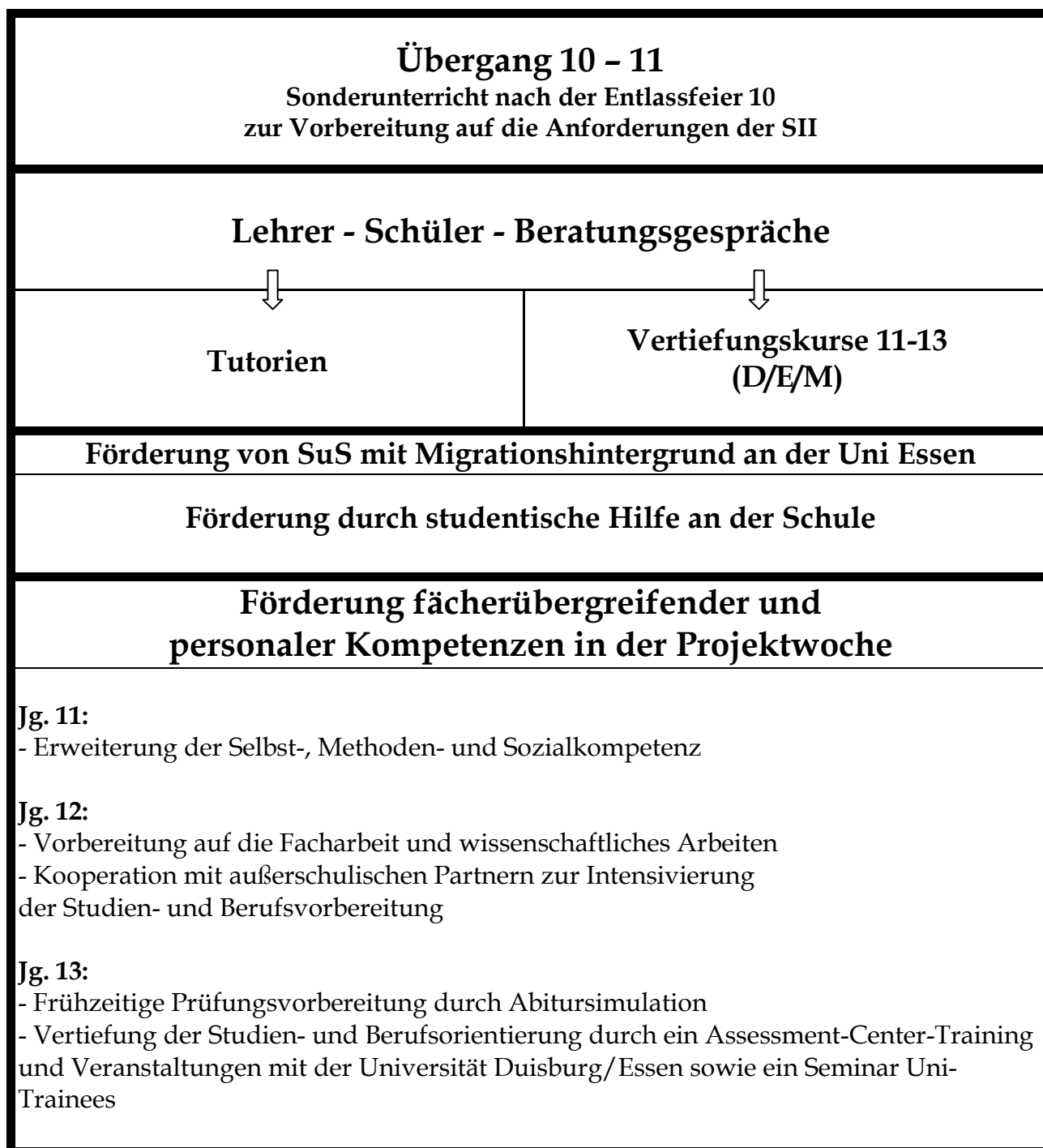
5.1	<ul style="list-style-type: none">→ 1 Stunde Methodentraining im Klassenverband (FUA)→ 1 Stunde Englisch→ LRS (Taste) Rechtschreibunterricht ab 5.2 (Auswahl der Schülerinnen und Schüler durch den Duisburger Spracheingangstest)→ Deutsch: Doppel-/Dreifachbesetzung zur Sprachförderung von 5.1 bis 6.2→ Fachgebundene Arbeitsstunden Mathematik/Englisch→ 1 Stunde LionsQuest→ Fachambulanzen in der Mittagspause→ Förderunterricht durch Studentinnen und Studenten der Universität Duisburg/Essen
5.2	<ul style="list-style-type: none">→ 1 Stunde Leseförderung→ 1 Stunde Englisch→ 2 Std. Bilingualer Unterricht Englisch parallel zu DFU und EFU→ LRS (Taste) Rechtschreibunterricht (5.2 und 6.1)→ Deutsch: Doppel-/Dreifachbesetzung zur Sprachförderung von 5.1 bis 6.2→ Fachgebundene Arbeitsstunden Mathematik/Englisch→ 1 Stunde LionsQuest→ Fachambulanzen in der Mittagspause→ Förderunterricht durch Studentinnen und Studenten der Universität Duisburg/Essen
Ab 6	Wahlpflichtbereich (Lateinisch, Französisch, Türkisch, Naturwissenschaften, Arbeitslehre)
6.1/2	<ul style="list-style-type: none">→ LRS (Taste) Rechtschreibunterricht→ 1 Stunde Deutsch: Leseförderung→ Bei Bedarf im Fach Deutsch oder im FUD: Doppel-/Dreifachbesetzung zur Sprachförderung→ 1 Stunde Mathematik→ 2 Std. Bilingualer Unterricht Englisch parallel zu DFU und MFU→ Fachambulanzen in der Mittagspause→ Förderunterricht durch Studentinnen und Studenten der Universität Duisburg/Essen

7	<ul style="list-style-type: none"> → 1 Stunde Englisch → Fachambulanzen in der Mittagspause → Förderunterricht durch Studentinnen und Studenten der Universität Duisburg/Essen
8	<ul style="list-style-type: none"> → 1 Stunde Mathematik → 1 Stunde in Mathematik (doppelt besetzt) → 1 Ergänzungsstunde zur Begabungsförderung und Berufsorientierung Tanz, Theater, Politik (bilingual), Sport, Naturwissenschaften, Italienisch, Informatik, kaufmännische Grundlagen, soziale Berufe, Handwerk → Fachambulanzen in der Mittagspause → Förderunterricht durch Studentinnen und Studenten der Universität Duisburg/Essen
9	<ul style="list-style-type: none"> → 1 Stunde Deutsch → 1 Stunde Deutsch (doppelt besetzt) → 1 Stunde Kurse zur Begabungsförderung wie in 8 → Berufsorientierungswoche → Projekt „Patent für Arbeit“ → dreiwöchiges Betriebspraktikum im Januar → Förderung der sozialen Kompetenzen: „Fit for Life“ und Sozialpraktikum → Fachambulanzen in der Mittagspause → Förderunterricht durch Studentinnen und Studenten der Universität Duisburg/Essen
10	<ul style="list-style-type: none"> → 8 Kurse in Deutsch, Mathematik, Englisch zur Förderung/Stützung der Abschlüsse → Zertifikatskurs Englisch → Fachambulanzen in der Mittagspause → Förderunterricht durch Studentinnen und Studenten der Universität Duisburg/Essen zur Sicherung der Abschlüsse.

Neben der Förderung im Fachunterricht ist die Förderung unserer Schülerinnen und Schüler Schwerpunkt bei folgenden Maßnahmen:

	fachliche Förderung	soziale Förderung	emotionale Förderung
5.1-10.2	<p>→ Arbeitsstunden, die zum Teil an Mathematik, Englisch gebunden sind</p> <p>→ Lernambulanzen in der Mittagspause (orientiert an fachlichen und jahrgangsbezogenen Schwerpunkten/ Flächendeckung geplant/ siehe auch Tutoren)</p> <p>→ Vergleichsarbeiten Deutsch, Mathematik, Englisch ab 7</p> <p>→ betreutes Arbeiten</p> <p>→ Musikklasse</p> <p>→ NW-Klasse</p> <p>→ Vertretungsmappen für alle Jahrgänge</p> <p>→ Tutoren „Schüler helfen Schülern“</p> <p>→ DAZ (Deutsch als Zweitsprache)</p> <p>→ Förderunterricht durch Studentinnen und Studenten der Universität Duisburg/ Essen</p> <p>→ Kooperatives Lernen</p> <p>→ Methodentraining</p>	<div style="border: 1px solid black; padding: 5px; margin-bottom: 10px;"> <ul style="list-style-type: none"> • Schulordnung • Jahrgangs- und Klassenregeln • LionsQuest • Streitschlichter-Programm • Teilnahme an Wettbewerben: • Jugend debattiert • Basketball, Fußball • Freestylephysics </div> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; margin-bottom: 10px;"> <p>Beratungskonzept:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Laufbahnberatung • Potenzielle SII- Schülerinnen und - Schüler • Beratung bei sozialen und emotionalen Problemen • Schülerbuch • Kooperatives Lernen </div> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px;"> <p>Arbeitsgemeinschaften</p> <ul style="list-style-type: none"> - im musischen Bereich • Theater • Musik • Tanz - im sportlichen Bereich - AG-Mädchen - AG NW - und Vieles mehr </div>	<div style="border: 1px solid black; padding: 5px; margin-bottom: 10px;"> <p>Berufsorientierung und Zukunftsplanung:</p> <ul style="list-style-type: none"> Berufsorientierungswoche Fit for Life Sozialpraktikum Benimmseminare </div>

Förderkonzept Sekundarstufe II in Modulen



Fachliche Hilfestellungen als gute Voraussetzung für erfolgreiches Lernen

Die fachbezogenen Fördermaßnahmen in der Oberstufe greifen in allen Jahrgangsstufen der Sekundarstufe II.

Sie dienen dem Ausgleich fachlicher Defizite sowie der bestmöglichen Vorbereitung auf die Qualifikationsphase (Jahrgangsstufen 12 und 13) und das Abitur.

Insbesondere Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteigerinnen aus anderen Schulformen können davon profitieren.

Schulintern:

Modul 1:

Lehrer-Schüler-Beratungsgespräche

Um den Schülerinnen und Schülern in allen Fächern der gymnasialen Oberstufe eine individuelle Rückmeldung zu ihren erreichten Kompetenzen bzw. zu ihrem Förderbedarf zu geben, finden jeweils nach der ersten und dritten Klausur Beratungsgespräche mittels Beratungs- bzw. Selbsteinschätzungsbögen statt.

Diese bilden die Basis für die eigenverantwortliche und gezielte Aufarbeitung von Defiziten bzw. der individuellen Weiterentwicklung mittels der verschiedenen Förderinstrumente schulintern bzw. schulextern.

Modul 2:

Vertiefungskurse in den Fächern Deutsch, Englisch, Mathematik

Seit dem Schuljahr 2011/12 werden gemäß den Vorgaben der APO-GOST bedarfsorientiert Vertiefungskurse in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik angeboten. Basis für die Zuweisung ist die kompetenzbezogene Diagnose der Schülerleistungen am Ende von Klasse 10 durch die bisherigen Fachlehrerinnen und Fachlehrer mit Hilfe eines kriteriellen Bewertungsrasters. Dies gilt auch für die Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteiger von anderen Schulen.

Die Beobachtung der Schülerleistungen im 1. Halbjahr der Jahrgangsstufe 11 durch die Lehrkräfte in den Grundkursen Deutsch, Mathematik und Englisch dient als Entscheidungsgrundlage dafür, ob eine weitere Förderung notwendig ist, bzw. ob weitere Schülerinnen und Schüler gefördert werden.

In diesen Fächern arbeiten die Förderlehrerinnen und Förderlehrer gezielt mit **auf jede einzelne Schülerin und jeden einzelnen Schüler**

Am Ende des 1. Und 2. Halbjahres der Qualifikationsphase erfolgt die Zuweisung zu den Vertiefungskursen auf Vorschlag der Fachlehrerinnen und Fachlehrer unter Berücksichtigung der Schullaufbahn.

Modul 3:

„Schüler helfen Schülern“:

Das Tutorensystem der SII zur gezielten Einzelförderung in allen Fächern

Leistungsstarke Schülerinnen und Schüler in einem Fach, die als Tutor/inn/en leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler in der Jahrgangsstufe gezielt beim Lernen betreuen, übernehmen eine Lernpartnerschaft.

Die Beteiligten unterzeichnen dazu einen Lernvertrag, in denen gegenseitige Pflichten, z. B. die regelmäßige Teilnahme und gezielte Lerntagebuchführung, dokumentiert sind.

Die Vorteile für Schülerinnen und Schüler mit Defiziten in einem bestimmten Fach liegen auf der Hand, jedoch auch für leistungsstarke Schülerinnen und Schüler ergeben sich durch die Vermittlung von Lernstoff an Mitschülerinnen und Mitschüler zusätzliche Möglichkeiten, Wissen zu festigen und vor allem zu behalten.

Die Übernahme einer Tutorenschaft kann **zeitlich begrenzt** sein, soll aber **regelmäßig** und nach einem individuellen Lernplan erfolgen.

Bei erfolgreicher Zusammenarbeit wird diese Tutorenschaft am Ende des Schuljahres durch ein **Zertifikat** bestätigt, das insbesondere bei Bewerbungen vorgelegt werden kann.

Modul 4:

Förderung in Projekten während der Projektwoche (Projektwochenkonzept)

In der Projektwoche gibt es für jeden Jahrgang die Möglichkeit, projektorientiert fächerübergreifende Schwerpunkte der einzelnen Jahrgangsstufen zu erarbeiten.

So liegt der Schwerpunkt in der **Jahrgangsstufe 11 auf der Stärkung der Selbst-, Methoden- und Sozialkompetenzen** bezogen auf den Einstieg der Schülerinnen und Schüler in die Arbeitsweisen der Oberstufe.

Die Schülerinnen und Schüler der **Jahrgangsstufe 12** erarbeiten vorbereitend auf die **Facharbeit** grundlegende Techniken und Verfahren der wissenschaftlichen Arbeitsweise. Außerdem erhalten sie die Möglichkeit zur Teilnahme an Projekten mit außerschulischen Kooperationspartnern.

Im **13. Jahrgang** wird für alle Schülerinnen und Schüler ein **Assessment-Center-Training und ein Besuch an der Universität Essen** angeboten. Außerdem üben die Schülerinnen und Schüler in **Abiturprüfungssimulationen** die Bewältigung von Stresssituationen bzw. strukturieren gezielt prüfungsrelevante Fachinhalte. Interessierte Schülerinnen und Schüler können verschiedene Module des Programms Uni-Trainees.

Die Präsentation verschiedener Ausbildungs- und Studiengänge durch Vertreter von Ausbildungsbetrieben und Hochschulen sowie Besuche und Gespräche an der Universität Duisburg/Essen sollen die angehenden Abiturientinnen und Abiturienten bei der Berufs- und Studienwahl unterstützen.

Schulextern:

Modul 5

Förderung von Schülerinnen und Schülern mit Zuwanderungsgeschichte an der Universität Essen

Alle Schülerinnen und Schüler aus Familien mit Zuwanderungsgeschichte, die ihre Ausdrucksfähigkeit in der deutschen Sprache verbessern wollen erhalten die Gelegenheit, am „Förderunterricht für Kinder ausländischer Arbeitnehmer“ an der Universität Essen teilzunehmen.

In homogenen Kleingruppen erhalten sie dort von Studentinnen und Studenten des Lehramts eine gezielte sprachliche Förderung (auch im Rahmen von Deutschkursen) sowie Hilfestellungen bei der Unterrichtsvorbereitung und -nachbereitung in allen Kernfächern der gymnasialen Oberstufe.

Modul 6

Förderung durch studentische Hilfe an der Schule

Im Rahmen des Indive-Projekts in Zusammenarbeit mit der Universität Duisburg/ Essen absolvieren in jedem Semester mehrere Studentinnen und Studenten ihr Orientierungspraktikum an unserer Schule. Soweit möglich, bieten ein bis zwei dieser Studentinnen und Studenten individuelle Fördermaßnahmen für Oberstufenschülerinnen und -schüler in den Fächern Deutsch, Englisch, Spanisch und/oder Mathematik an.

Förderung der Lesekompetenz

Eine immer größere Anzahl von Schülerinnen und Schüler weist erhebliche Mängel in der Erfassung komplexer und auch einfacher Texte auf. Dies führt nicht nur im Deutschunterricht zu erheblichen Verunsicherungen und Lerneinbußen, sondern in jedem Fachunterricht zeigen sich große Probleme:

- Im NW-Unterricht werden Versuchsanweisungen nicht verstanden.
- Im Mathematikunterricht stellen Textaufgaben unüberwindliche Hürden dar.
- Im GL- und AW-Unterricht werden geschichtliche und gesellschaftliche Zusammenhänge nicht erkannt.
- Im Musik- und Kunstunterricht werden Arbeitsanweisungen nicht verstanden.

Da diese Probleme sich in allen schulischen Bereichen zeigen und auch bei den Pisa-Untersuchungen, haben wir den Schwerpunkt der Förderung im 2. Halbjahr des 5. Jahrgangs und des 6. Jahrgangs auf die Förderung der Lesekompetenz und der Texterfassung gelegt.

Die Schülerinnen und Schüler arbeiten nach einem speziellen Programm, das neben Einführungstexten, differenzierte Textbearbeitungen und komplexe Texte enthält. Die einzelnen Fachbereiche sind abgedeckt. Der Förderunterricht wird im 5. Jahrgang von einer Klassenlehrerin oder einem Klassenlehrer und im 6. Jahrgang von der Deutschlehrerin oder dem Deutschlehrer durchgeführt.

Ab dem Schuljahr 2009/2010 arbeiten im Rahmen unseres Projektes „Schulen im Team“ die Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer des 5. Jahrgangs mit „Wir werden Lesedetektive“ von Katja Rühl und Elmar Souvignier. Diese Arbeit soll im 6. Jahrgang dann fortgesetzt werden mit dem Material „Wir sind Textdetektive“.

Förderverein

Der Förderverein der Gustav-Heinemann-Gesamtschule e.V. hat weit mehr als 700 Mitglieder.

Mit seiner Arbeit und seinen finanziellen Mitteln unterstützt er die Schülerinnen und Schüler, die Eltern und die Lehrkräfte in ihrem Ziel, Begabungen der Schülerinnen und Schüler zu erkennen, Fähigkeiten zu entwickeln und Chancen für die Zukunft zu erarbeiten. So werden verschiedene Aktivitäten von Unterricht über Arbeitsgemeinschaften bis hin zur Schülerverwaltungsarbeit oder dem Schüleraustausch mit anderen Ländern finanziell unterstützt. Der Förderverein hilft auch bei der Organisation eines zusätzlichen Musikunterrichts, der allerdings von den teilnehmenden Schülerinnen und Schülern selbst bezahlt werden muss.

Fortbildung

Um dem Kollegium eine systematische und nachhaltige Weiterbildung zu ermöglichen, beschließt die Lehrerkonferenz alle zwei Jahre das schulinterne Fortbildungsprogramm. Darin werden die Bedürfnisse der Lehrerinnen und Lehrer sowie die Erfordernisse der Unterrichts- und Schulentwicklung aufgenommen.

Als dauerhafte Zielstellung wird angestrebt

- vielfältige Verfahren zur individuellen Förderung der Schülerinnen und Schüler zu entwickeln und zu verankern,
- hierfür fachbezogene Kompetenzraster zu nutzen und sie zur Grundlage der individuellen Beratung und Förderung zu machen
- kooperative Unterrichtsmethoden anzuwenden und weiterzuentwickeln, durch die eine enge Verzahnung von zielorientiertem Lernen, verantwortlichem Handeln in der Gruppe und selbstbewusstem Planen des Einzelnen stattfinden kann.

Jährlich nehmen neue Klassenleitungsteams an den Einführungs- und Fortsetzungsveranstaltungen im Rahmen von Lions-Quest teil; eine Arbeitsgruppe berät regelmäßig über die Erfahrungen mit den Inhalten und Methoden dieses Programms zum 'Erwachsen-Werden'.

Die Schule fördert und unterstützt (auch finanziell) die individuelle Teilnahme der Kolleginnen und Kollegen an externen Fortbildungsveranstaltungen und schafft Möglichkeiten, die dort erworbenen Kenntnisse und Anregungen in das Schulleben zurückzuführen.

Fortsetzung des musisch-künstlerischen Schwerpunktes in der gymnasialen Oberstufe

In der Sekundarstufe II können die Schülerinnen und Schüler sowohl im musischen als auch im künstlerischen Bereich ihren Neigungen und Begabungen weiter nachgehen.

Nicht nur während der Einführungsphase (Jahrgangsstufe 11), sondern auch im Verlaufe der Qualifikationsphase (Jahrgangsstufen 12 und 13) werden **Grundkurse in Musik und in Kunst** angeboten.

Bei Interesse kann eines der beiden Fächer **als Abiturfach** angewählt werden.

Bewährt haben sich während der vergangenen Jahre auch **fachübergreifende bzw. fächerverbindende Projekte**. Durch das Zusammenwirken der Fächer Kunst, Musik, Literatur und Deutsch gelangen immer wieder künstlerische Veranstaltungen von hohem Wert. Diese Tradition gilt es zu bewahren und erfolgreich fortzusetzen.

Fußball

Die Sportart Fußball hat an unserer Schule einen hohen Stellenwert und dies sowohl bei den Jungen als auch bei den Mädchen.

Mädchen und Jungen trainieren jeweils in Arbeitsgemeinschaften und in offenen Angeboten in der Mittagspause ihr Können.

Teamfähigkeit und Kooperation stehen beim Fußballspiel im Mittelpunkt und werden durch die herausragende Motivation der Schülerinnen und Schüler ermöglicht.

Bei den Stadtmeisterschaften sind die Jungen bereits seit Jahren erfolgreiche Teilnehmer, aber auch die Mädchen zeigen erste große Erfolge.

Fazit: Gemeinsam sind wir stark!

Ganzttag

Der Unterricht beginnt in der Regel um 08.00 Uhr und endet gegen 15.45 Uhr. Dienstags ist der Nachmittag schulfrei.

Wir garantieren allen Eltern, die es wünschen, eine Ganztagsbetreuung von 08.00 bis 14.40 Uhr. Die Kinder haben eine 60-minütige Mittagspause, in der sie essen und anschließend an verschiedenen Freizeitangeboten teilnehmen können. Hier werden z. B. angeboten: Ballspiele, Tischtennis, Computer, Traumreise, Fitness oder einfach nur Klönen, Spielen und Toben mit Mitschülerinnen und Mitschüler und manchmal auch mit Lehrerinnen und Lehrern. Es gibt neben der Mensa und den Schulhöfen unter anderem einen Mädchentreff, einen Spielekeller und das Gustav-Heinemann-Jugendbibliothekszentrum zum Lesen und Schmökern für die Kinder, die nicht toben wollen. Im Jugendbibliothekszentrum befindet sich auch ein Arbeitsraum, der mit mehreren Arbeitsplätzen und auch mit 18 Computern ausgestattet ist und der in den Unterrichtsstunden und in den Mittagspausen zum Arbeiten genutzt werden kann.

In den Jahrgängen 5 und 6 muss jedes Kind eine 1- bis 2-stündige Arbeitsgemeinschaft wählen. Ab Klasse 7 ist die Wahl einer Arbeitsgemeinschaft freiwillig.

In jedem Schuljahr bieten wir Arbeitsgemeinschaften an, die wesentlich zu unserem Profil gehören, nämlich Musik, Theater, Tanz, Naturwissenschaften, Basketball (ab 6) und Fußball.

Außerdem versuchen wir durch weitere Sportarbeitsgemeinschaften wie Badminton, Ballspiele, Tischtennis und Fitness dem Bewegungsmangel zu begegnen. Aber auch die Naturwerkstatt-AG und die Koch-AG sind ein fester Bestandteil unseres Ganztages. Insgesamt gibt es über 30 Arbeitsgemeinschaften, deren Inhalte zum Teil wechseln, da die Lehrerinnen und Lehrer der Jahrgänge unterschiedliche Arbeitsgemeinschaften anbieten.

Wichtiger Bestandteil unserer Schule sind die Arbeitsstunden, in denen u. a. ein großer Teil der Haus- und Übungsaufgaben der einzelnen Fächer unter Betreuung der Klassenlehrerin oder des Klassenlehrers erledigt werden.

Zum Fachunterricht, den Arbeitsstunden und den Arbeitsgemeinschaften kommen je nach Jahrgang noch ein bis zwei Stunden, in denen die Schülerinnen und Schüler gefördert und gefordert werden.

Kinder, die am Rechtschreibförderunterricht teilnehmen, beginnen an drei Tagen in der Woche ihren Schultag schon um 07.30 Uhr.

	Zeit	Mo	Di	Mi	Do	Fr
1.	08.00 - 09.00	U	U	U	U	U
2.	09.05 - 10.05	U	U	U	U	U
	10.05 - 10.25	Pause	Pause	Pause	Pause	Pause
3.	10.30 - 11.30	U	U	U	U	U
4.	11.35 - 12.35	U	U	U	U	U
5.	12.40 - 13.40	Mittagspause		Mittagspause	Mittagspause	Mittagspause
6.	13.40 - 14.40	U/AG	Konferenzen	U/AG	U/AG	U
7.	14.45 - 15.45	U/AG		U/AG	U/AG	U

Gesellschaftslehre

Wir haben an unserer Schule schon von Anfang an die künstliche Trennung der drei Fächer „Politik“, „Erdkunde“ und „Geschichte“ zu überwinden versucht, zuerst dadurch, dass möglichst nur eine Lehrerin oder ein Lehrer sie unterrichtet, inzwischen aber durch die Umsetzung des auf Landesebene erarbeiteten Probe-Curriculums „Gesellschaftslehre“, das seit 2011 nach langen Diskussionen durch den Kernlehrplan „Gesellschaftslehre“ ersetzt und somit unsere und die Arbeit vieler anderer Gesamtschulen bestätigt wurde. Wesentliches Merkmal war dabei, dass wir versuchten, Themen zu formulieren, in denen die drei o.g. „alten“ Fächer sich anteilmäßig wiederfinden. „Gesellschaftslehre“ ist bei uns mittlerweile eine Selbstverständlichkeit geworden, wird undifferenziert bis zum 10. Jahrgang unterrichtet und leistet einen nicht geringen Beitrag auch zur Festigung der zunehmend differenzierten Klassengemeinschaft.

Und es zeigen sich weitere Dimensionen: „GL“ könnte sich inhaltlich stärker mit dem Wirtschafts- und Arbeitslehreunterricht absprechen. Es gibt thematische Beziehungen z. B. zum Deutsch- und Religionsunterricht. Wortschatzarbeit in Bereichen unmittelbarer Alltagspraxis und -erfahrung kann durch dieses Fach aktiv unterstützt werden. Dieses Fach trägt erheblich zur Methodenkompetenz und Methodenvielfalt bei. Pädagogische Probleme können hier vertiefend zur Klassenstunde Unterrichtsthema werden.

Gesunde Schule

Die Eltern, Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer der Gustav-Heinemann-Gesamtschule verfolgen gemeinsam das Ziel, die Gesundheit der Kinder und Jugendlichen zu fördern.

Das vorgelegte Konzept versteht sich als ein erster Schritt in Richtung „Gesunde Schule“ und soll zukünftig weiterentwickelt werden.

I. Ernährung

Essen und Trinken sind wesentliche Voraussetzungen menschlicher Gesundheit. Eine ausgewogene Ernährung ist für die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen von großer Bedeutung. Mit dem Konzept „Gesunde Schule“ wollen wir die Ernährungssituation und Ernährungsweise unserer Schülerinnen und Schüler schrittweise verändern und verbessern, denn gerade in diesem Alter ist eine ausgewogene und regelmäßige Ernährung für das Wachstum und auch für die Konzentrations- und Lernfähigkeit von großer Bedeutung.

Wir wissen, dass eine hundertprozentige Umstellung der Ernährungsgewohnheiten nicht ad hoc realisiert werden kann und haben in Zusammenarbeit von Eltern, Schülerinnen und Schülern sowie Lehrerinnen und Lehrern ein Konzept entwickelt, das der „gesunden Ernährung“ etwas näher kommen soll.

Schülercafé

Das Schülercafé wird im Wesentlichen von Eltern betrieben; es ist allerdings möglich und erwünscht, dass Schülerinnen und Schüler sich ebenfalls einbringen.

Möglichkeiten hierzu bestehen im Bereich von Logistik, Einsatzplanung, Buchführung oder auch der Zubereitung von Speisen und Getränken im Rahmen von Projekten oder Arbeitsgemeinschaften; ggf. sogar durch Gründung einer Schülerfirma.

Angeboten wird:

- ein Frühstück in der Frühstückspause. In dieser Zeit werden ausschließlich Brötchen und Getränke verkauft.
- in der Mittagspause ein erweitertes Angebot, das auch kleinere warme Snacks und ein begrenztes Sortiment an Süßwaren umfasst.

Grundsätzlich gilt, dass

- die Backwaren im Wesentlichen aus Mehr- und Vollkornprodukten bestehen und von einer Bäckerei vor Ort frisch hergestellt werden.
- nach Möglichkeit auf Farb-, Konservierungs- und andere Zusatzstoffe verzichtet wird.

- nur ungezuckerte Fruchtsäfte oder Fruchtsaftchorlen verkauft werden.
- nur ein sehr begrenztes Sortiment an Süßwaren vorgehalten wird.

Darüber hinaus werden zukünftig u. a. auch Obst- und Gemüserohkost sowie Müsli ins Sortiment aufgenommen.

II. Sport

Sport hat in Hinblick auf eine gesunde Schule eine herausragende Stellung. Unser Ziel ist es daher, die Schülerinnen und Schüler zum lebenslangen Sporttreiben zu motivieren und damit die Grundlage für ein lebenslanges gesundheitsförderndes Verhalten zu schaffen. Dabei verfolgen wir den Gedanken einer gesunden und ausgeglichenen Lebensführung.

Bisher existieren neben dem obligatorischen dreistündigen Sportunterricht in der Sekundarstufe I und II (hier 2 bis 3 Zeitstunden) vielfältige Arbeitsgemeinschaften, wie z. B. Badminton, Basketball, Fußball, Fitness, Tanz etc., die die Schülerinnen und Schüler frei wählen können. Darüber hinaus haben die Schülerinnen und Schüler in ihren Mittagspausen entweder die Möglichkeit unter fachlicher Anleitung an offenen Angeboten teilzunehmen, z. B. Ballspiele, Tischtennis, Tanz usw. oder in Eigeninitiative einzelne Sportkleingeräte wie Pedalos, Hockey- und Badmintonschläger auszuleihen.

Da es auf Grund der großen Nachfrage seitens der Schülerinnen und Schüler in der Vergangenheit oft zu einem Engpass bei den Sportkleingeräten kam, soll das Materialangebot zukünftig nicht nur aufgestockt, sondern das Spektrum auch erweitert werden.

Des Weiteren wird eine Zusammenarbeit zwischen einem kommerziellen Fitnessanbieter, Krankenkassen und unserer Schule angestrebt. Deren Ziel soll es sein, mit einem ganzheitlichen Programm die Kondition der Schülerinnen und Schüler zu steigern, Beweglichkeit zu schulen, die Muskulatur zu kräftigen und damit die Gelenke zu entlasten.

Außerdem bieten wir unseren Schülerinnen und Schülern ansatzweise die Möglichkeit, auch im Klassenraum „bewegten Unterricht“ zu erleben, wie z. B. durch „Energizer“ und Entspannungstechniken.

Die Jahrgänge führen am Ende des 1. Halbjahres Jahrgangsturniere durch.

III. Suchtprophylaxe und Drogenprävention

Baustein „Rauchfreie Schule“

Die Schulkonferenz der Gustav-Heinemann-Gesamtschule hat beschlossen, die Vorgaben des Schulgesetzes zum Rauchverbot ab dem 01. August 2006 auf der Grundlage des Konzepts „Rauchfreie Schule plus“ der Gesundheitskonferenz Essen in das Schulprogramm aufzunehmen. Mit der entsprechenden Umsetzung ist der Beauftragte für Drogen- und Suchtprävention betraut.

Insgesamt sind alle am Schulleben beteiligten Personen verpflichtet, auf und in unmittelbarer Nähe des Schulgeländes sowie im Schulgebäude nicht zu rauchen.

Die Tabakprävention wird als Thema der allgemeinen Suchtprävention in den einzelnen Jahrgangsstufen im Fachunterricht weiterhin behandelt. In Zukunft werden weitere fä-

cherspezifische Möglichkeiten ausgearbeitet, aufeinander abgestimmt und im Schulcurriculum verankert. (Über-)regionale außerschulische Partner, wie z. B. Ärzte oder die Lungenklinik in Essen-Werden, sollen in die Zusammenarbeit mit einbezogen werden. Die Umsetzung erfordert eine schulinterne Koordination bezüglich der Durchführung, Reflexion und ggf. Weiterentwicklung des Konzepts. Daher werden phasenweise folgende Personen und Experten beratend mitarbeiten: Schulleitung, didaktische Leitung, Abteilungsleitungen, Vertrauenslehrer, Schulleiternrat, Schülersprecher (SV) und Experten der außerschulischen Suchtprävention.

Baustein „Allgemeine Suchtprophylaxe“

Das Basiskonzept der Drogen- und Suchtprophylaxe der Gustav-Heinemann-Gesamtschule orientiert sich am Berliner Modell. Dabei ist es grundsätzlich die Aufgabe aller Lehrerinnen und Lehrer, im Rahmen ihrer Möglichkeiten und vor allem durch ihr eigenes Verhalten im Bereich der Primärprophylaxe, zu der vor allen Dingen die psychische Stabilisierung der Schülerinnen und Schüler gehört, tätig zu werden. Insgesamt gliedert sich das Modell in drei Stufen:

Primärprophylaxe:

Hier werden Einstellungen und Handlungsmöglichkeiten gefördert, mit denen Schülerinnen und Schüler unterstützt werden, alltägliche Lebensprobleme zu lösen und schwierige Existenzfragen zu bewältigen. Dazu wird ein Schul- und Lernklima hergestellt, das Schülerinnen und Schüler dazu anhält, positiv empfundene Erlebnisse zu erfahren, ohne auf Drogen zurückzugreifen (LionsQuest, Klassenfahrten etc.).

Sekundärprophylaxe:

Diese richtet sich an Schülerinnen und Schüler, die ggf. als suchtfährdet anzusehen sind. In der Beratung will die Schule zusätzlich mit allen Betroffenen (Erziehungsberechtigte) ins Gespräch kommen, mit dem Ziel, dass diese Beratungs- und Hilfsangebote außerhalb der Schule annehmen (Beratungslehrer der Abteilungen I-IV und Beratungslehrer Suchtprophylaxe).

Tertiärprophylaxe und Intervention

Dies betrifft die Betreuung von Schülerinnen und Schülern, die abhängig sind, sich in Therapie befinden, einen Entzug hinter sich haben etc. Hier ist im Einzelfall eine Klärung mit bzw. Hinzuziehung von Fachleuten notwendig (Beratungslehrer Suchtprophylaxe, Beratungslehrer der Abteilungen I-IV).

Besondere Maßnahmen im Bereich der Beratung und Primärprophylaxe:

1. In der 7. Jahrgangsstufe (im 2. Schulhalbjahr) findet für die Schülerinnen und Schüler eine Beratung statt, die von Fachleuten im Beisein der Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer abgehalten wird. Die Herstellung entsprechender Kontakte, frühzeitige Vereinbarung von Terminen und schulische Organisation obliegt dem Beratungslehrer für Suchtprophylaxe im Einvernehmen mit der Schulleitung und in Abstimmung mit den entsprechenden Klassenlehrerinnen und Klassenlehrern (Rauchen, später ergänzend: Alkohol).
2. Herstellung des Kontaktes zu Sozialarbeitern und zu direkten Ansprechpartnern der Suchthilfe Essen.

3. Begleitung und Entwicklung bestehender Aktionen („be smart, don't start“, u.ä.)
4. Zu Erziehungs- und Ordnungsmaßnahmen, bei denen der Verdacht besteht, dass Suchtprobleme eine Rolle spielen könnten, wird der Kontaktlehrer für Suchtprophylaxe hinzugezogen.

IV. Schulsanitätsdienst

Schülerinnen und Schüler ab dem 7. Jahrgang können Schulsanitäterinnen und Schulsanitäter sein, wenn sie

- erfolgreich einen Erste Hilfe Kurs absolviert haben und
- regelmäßig an der AG „Schulsanitätsdienst“ teilgenommen haben (ab Schuljahr 2008/2009).

Unsere Schulsanitäterinnen und Schulsanitäter leisten Erste Hilfe bei

- Unfällen an der Schule und
- sportlichen oder anderen Schulveranstaltungen.

Unser Schulsanitätsdienst bereichert das Schulleben durch

- die Steigerung des Verantwortungsgefühls und der Hilfsbereitschaft,
- die Erweiterung des Schulangebots um eine sinnvolle und soziale AG, in der man für das Leben lernt,
- die Unfallverhütung und
- die Bereitstellung von Ersthelferinnen und Ersthelfern.

V. Mädchen fragen eine Ärztin

Nur wer seinen Körper kennt und schätzt wird ihn auch schützen und gesund erhalten wollen. Mädchen in der Pubertät sind da besonders auf Unterstützung angewiesen.

Als schulisches Angebot findet eine Zusammenarbeit mit der „Ärztlichen Gesellschaft zur Gesundheitsförderung der Frau e.V. (ÄGGF)“ unter der Schirmherrschaft der „Deutschen Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe“ und der „Deutschen Gesellschaft für Kinder- und Jugendmedizin“ statt.

Frau Dr. Schoonbrood von der ÄGGF besucht in jährlichem Rhythmus die 6. Klassen. Den Mädchen wird ermöglicht ungestört, also ohne die Jungen ihrer Klasse und ohne ihre Lehrer, alle Fragen, die sie auf dem Herzen haben (wie z. B. Veränderungen ihres Körpers, Menstruation, Freundschaften, Hygiene, Schwangerschaft und Geburt, Gesundheitsvorsorge) zu stellen. Die Gelegenheit, sich so einer Ärztin anvertrauen zu können, zu der sonst keine Verbindung und auch keine Abhängigkeit besteht, wird von den Mädchen sehr positiv aufgenommen.

Für die 9. Klassen besteht dieses Angebot prinzipiell auch, wobei dann thematisch sexuell übertragbare Krankheiten, Verhütung und Sexualität allgemein im Vordergrund stehen.

Grundinformation „Neue Technologien“

Mit Einschulung in die Gustav-Heinemann-Gesamtschule erhalten alle Schülerinnen und Schüler einen Zugang zum PC-Netzwerk der Schule und des Gustav-Heinemann-Jugendbibliotheksentrums. Allen unseren Schülerinnen und Schülern stehen in einer Reihe von Klassenräumen, in den Informatikräumen und im Jugendbibliothekszentrum moderne Rechner mit Internetzugang und der Möglichkeit zu drucken zur Verfügung. Im 5. Schuljahr werden alle Kinder in den Grundfunktionen von Hardware und Software unterwiesen. Dies geschieht im Rahmen einer zeitlich begrenzten Arbeitsgemeinschaft, die alle Kinder über mehrere Wochen besuchen.

Die Schülerinnen und Schüler lernen neben Grundfunktionen des Betriebssystems die Textverarbeitungssoftware Microsoft Word kennen und benutzen. Es werden Texte geschrieben, formatiert und ausgestaltet (Grafik und Fotos einfügen und an die geschriebenen Texte anpassen).

Mit dem Zeugnis erhalten alle Kinder, die diesen Kurs erfolgreich absolviert haben, ein „Zertifikat“.

Gustav-Heinemann-Jugendbibliothekszentrum

Für das Jugendbibliothekszentrum, von den Schülerinnen und Schülern „Bibi“ genannt, sind die Stadtbibliothek Essen und die Gustav-Heinemann-Gesamtschule die Ansprechpartner. Ihre gemeinsamen Aufgabenbereiche sind Leseförderung und Schulbibliotheksarbeit, dazu kommt für die Stadtbibliothek die Medienversorgung der Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen im Einzugsbereich.

Die Gustav-Heinemann-Gesamtschule nutzt die „Bibi“ in vielfältiger Form

- als Aufenthalts- und Ruheraum während der Schulpausen
- zum Lesen, Entspannen und zum Abhören von CDs an speziellen Abhörplätzen
- als Lernort für einzelne oder Gruppen von Schülerinnen und Schülern
- zum Arbeiten mit einer Präsenzbibliothek
- im Rahmen einer Lese-AG
- für Projekte, Medienerziehung, Lese-Events und Vieles mehr.

Ein Raum im Jugendbibliothekszentrum ist mit 11 Rechnern ausgestattet, um Internetrecherche, Projekt- und Facharbeit zu ermöglichen, um Fragen aus dem Unterricht durch Recherche direkt zu klären und als Ergebnis wieder in den Unterricht mit einzubringen. Einzelne Schülerinnen und Schüler und kleinere Gruppen, aber auch ganze Klassen können die Bibliothek und den Arbeitsraum von 08.45 bis 15.00 Uhr frei nutzen, eine Aufsicht durch Lehrkräfte der Gustav-Heinemann-Gesamtschule ist gewährleistet.

Jugend debattiert

Die Gustav-Heinemann-Gesamtschule Essen nimmt seit dem Schuljahr 2002/03 kontinuierlich an dem Wettbewerb „Jugend debattiert“ teil.

Es ist ein Bundeswettbewerb, der von der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung, der Robert Bosch Stiftung, der Stiftung Mercator und der Heinz Nixdorf Stiftung durchgeführt wird. Der Bundespräsident ist Schirmherr des Wettbewerbs.

Ziel dieses Wettbewerbs ist die Förderung einer für eine lebendige Demokratie notwendigen Debattenkultur.

Es geht darum, die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler zu einer aktiven Teilnahme an unserer Demokratie zu qualifizieren: Meinung bilden, Gründe finden, zuhören können, kritisch hinterfragen, sich mit Meinungen auseinandersetzen, das sind nur einige Schlagworte.

Die Gustav-Heinemann-Gesamtschule bildet dabei mit 7 weiteren Schulen aus Essen und Mülheim einen von insgesamt 12 Schulverbänden in NRW. Nach den schulinternen Qualifikationen, in denen die Schulsieger der Sekundarstufe I und Sekundarstufe II ermittelt werden, folgen für diese Qualifikationsrunden auf Verbunds- und Landesebene. Das Finale wird dann von den Landessiegern in Berlin bestritten.

Auch für die kommenden Jahre ist die Wettbewerbsteilnahme der Gustav-Heinemann-Gesamtschule vorgesehen; vorbereitet wird dies im Rahmen einer Unterrichtseinheit im Deutschunterricht im 9. Jahrgang sowie in einer jahrgangsübergreifenden Arbeitsgemeinschaft, verschiedenen Projekten und Projekttagen.

Klassenbildung/Kursbildung

Bei der Klassenbildung für den 5. Jahrgang spielen folgende Gesichtspunkte eine Rolle:

- ausgeglichenes Verhältnis von Mädchen und Jungen
- Leistungsheterogenität
- gleichmäßige Verteilung von Kindern nichtdeutscher Herkunft
- Wohnort
- Information der ehemaligen Klassenleitungen der Grundschulen (bestimmte Kinder nicht mehr zusammen in eine Klasse)
- Geschwisterkinder auf Wunsch möglichst in verschiedene Klassen

Eine Besonderheit bilden die **Profilklassen** (Musikklasse, naturwissenschaftliche Klasse). Hier werden Kinder zusammengefasst, die ihren Interessenschwerpunkt im künstlerisch-musischen bzw. naturwissenschaftlich-mathematischen Bereich sehen.

Musikklasse

- Schüler-/Elternwunsch
- nach Möglichkeit bereits musische Grundausbildung
- (Spielen eines Instruments)

Die Eltern melden (nach einem Informationsabend) ihr Kind für die Klassen 5 und 6 verbindlich zum Instrumentalunterricht in einer musischen Arbeitsgemeinschaft an.

Naturwissenschaftliche Klasse

- Schüler-/Elternwunsch
- gute Leistungen in den Fächern Mathematik und Sachkunde

Die Eltern erklären schriftlich, dass ihr Kind in den Klassen 5 und 6 verbindlich an einer naturwissenschaftlichen Arbeitsgemeinschaft teilnimmt.

In beiden Profilklassen werden die drei erstgenannten Gesichtspunkte der Klassenbildung – wenn auch nachrangig – berücksichtigt.

Kursbildung

Die Kursbildung innerhalb der **Fachleistungsdifferenzierung** erfolgt unter Berücksichtigung folgender Aspekte:

- E- und G-Kurse sollen weiterhin heterogen sein;
- Mädchen und Jungen sollen gleichmäßig verteilt sein;
- die Anzahl der Kurse, denen die Schülerinnen und Schüler einer Klasse zugewiesen werden, sollte möglichst gering bleiben.

Die Kursbildung innerhalb der **Wahlpflichtdifferenzierung** ergibt sich aus der Wahl der Schülerinnen und Schüler und deren Eltern; auch hier sollten Schülerinnen und Schüler einer Klasse, die den gleichen Bereich gewählt haben, nach Möglichkeit demselben Kurs angehören.

Im **DAZ-Bereich** (Deutsch als Zweitsprache) ergibt sich die Kursbildung auf der Grundlage eines Sprachstandstests. Dies gilt ebenso für den **LRS-Förderunterricht**.

Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer

Im Normalfall bekommt eine Klasse im 5. Jahrgang ein Team, also zwei Kollegen als Klassenleitung, von denen eine/r bis zum Ende der Sekundarstufe I Klassenlehrerin oder Klassenlehrer bleibt.

Die Doppelbesetzung der Klassenleitung verhindert eine Fixierung der Schülerinnen und Schüler auf eine bestimmte Person und fördert die Zusammenarbeit der Kolleginnen und Kollegen.

Kooperation mit der Agentur für Arbeit

REGIONALE KOOPERATIONSVEREINBARUNG

zwischen

der Arbeitsagentur Essen

vertreten durch den zuständigen Berufsberater

Philip Terhart

und

der Gustav-Heinemann-Gesamtschule Essen

vertreten durch den zuständigen Berufswahlkoordinator

Ulrich Schachner

über die Zusammenarbeit von Berufsberatung und allgemeinbildender Schule

im Prozess der Berufs- und Schulorientierung

1. Ziel der Vereinbarung

Schule und Berufsberatung haben eine gemeinsame Verantwortung für die Berufs- und Schulorientierung, die feste Bestandteile des Schulprogramms sind. Schule und Berufsberatung der Agentur für Arbeit entwickeln jährlich ihre Vorstellungen zur kooperativen Berufs- und Schulwahlorientierung und stimmen ihre Maßnahmen gemäß ihrer jeweiligen Aufgabenschwerpunkte aufeinander ab. Das Ergebnis der Abstimmung wird in dieser Vereinbarung dokumentiert, die jeweils vor Beginn des neuen Schuljahres aktualisiert wird.

2. Aufgaben der Schule

Die Vorbereitung junger Menschen auf den Übergang von der Schule in das Berufsleben soll durch eine Vielzahl von Elementen unterstützt und sichergestellt werden.

Die Schule leistet folgenden Beitrag zur Berufsorientierung:

Insbesondere werden folgende Aktivitäten durchgeführt bzw. angeboten:

- 3-wöchiges Schülerbetriebspraktikum in Klasse 9
- Informationsveranstaltungen mit Betrieben und Vertretern der Wirtschaft
- Hinweis auf die Angebote der Berufsberatung
- Ermöglichung von Gruppenveranstaltungen, individuellen Beratungsgesprächen und Eignungsuntersuchungen beim Ärztlichen oder Psychologischen Dienst durch die Agentur für Arbeit auch während der Unterrichtszeit
- Nutzung des Berufswahlpasses
- Teilnahme am Girls Day
- Teilnahme an der Ausbildungsbörse
- Frühzeitige Anregung des Besuchs der Berufsberatung bei Jugendlichen mit besonderem Unterstützungsbedarfs auch während der Schulzeit
- Soweit notwendig, Hilfe beim Ausfüllen des Beratungsbogens
- Vermittlung bei Kommunikationsstörungen
- Kooperation mit den Paten für Arbeit in Essen e.V.

Die Schule ermöglicht jeder Schülerin und jedem Schüler in den Klassen 9 und/oder 10 die Teilnahme an Informationsveranstaltungen und an Berufswahltests der Agentur für Arbeit sowie die Wahrnehmung individueller Beratungsgespräche in der Schule und der Agentur für Arbeit. Die Schule ermöglicht der Berufsberatung, in der Schule Sprechstunden durchzuführen. Veranstaltungen der Berufs- und Scholorientierung in der Schule sind Bestandteil des Schulunterrichts.

Die Schule informiert Schülerinnen, Schüler und Eltern über Angebote der Berufsberatung.

3. Aufgaben der Berufsberatung

Das Dienstleistungsportfolio der Berufsberatung der Agentur für Arbeit wird abhängig von Zielsetzung, Thematik und Zielgruppe flexibel eingesetzt und umfasst:

- Berufs- und Scholorientierungsveranstaltungen (Vorträge im Klassenverband, BIZ-Besuche)
- Schulsprechstunden
- Elternversammlungen
- Berufskundliche Vortragsreihen
- Seminare/Workshops
- Informationsveranstaltungen/Teilnahme an Infobörsen
- Einzelberatungen
- Ausbildungsvermittlung
- Ausbildungsfördernde Maßnahmen nach § 240 ff SGB III
- Kofinanzierung von Maßnahmen der vertieften Berufsorientierung nach § 33 SGB III
- Ärztliche und psychologische untersuchen bzw. Begutachtungen und Testverfahren
- Selbstinformationseinrichtungen (Berufsinformationszentrum, Internetcenter)

- Online-Angebote (www.arbeitsagentur.de)
- u. a. mit den Datenbanken: Jobbörse, Berufenet, Kursnet
- Weitere Medienangebote (z. B. berufskundliche und berufswahlvorbereitende Printmedien).

Das Mindestangebot der Berufsberatung umfasst jeweils eine Berufsorientierungs-Veranstaltung in der Klasse 9 oder 10 der Sekundarstufe I, einen BIZ-Besuch sowie Elternveranstaltungen und persönliche Beratungen der Schülerinnen und Schüler.

Konkret werden mit der Schule folgende Maßnahmen vereinbart:

Alle zwei Monate wird eine Schulsprechzeit in der Klasse 10 eingerichtet. Für die Jahrgangsstufe 9 wird die erste Schulsprechzeit nach dem Schülerpraktikum eingerichtet und dann turnusmäßig in der 10. Jahrgangsstufe fortgesetzt.

Am Ende eines Schuljahres wird der Berufsberater, unterstützt von der Schule, eine Vermittlungsstatistik des 10. Jahrgangs erstellen.

4. Einbindung/Beteiligung der Eltern

Die Eltern stellen eine eigene Zielgruppe dar, deren Bedürfnisse im Rahmen der Elternarbeit Rechnung getragen wird. Eine Beteiligung an Elternsprechtagen oder die Durchführung von Elternabenden wird ermöglicht.

Konkret wird vereinbart:

Die Inanspruchnahme des Berufsinformationszentrums wird auch in den Abendstunden nach Absprache gewährleistet.

Der Berufsberater führt gemeinsam mit der Schule berufsorientierende Elternabende im 9./10. Jahrgang durch.

5. Zusammenarbeit mit Dritten

Die Zusammenarbeit mit Dritten ist auf vielen Feldern denkbar, z. B. vertiefte Berufsorientierung, Betriebskontakte etc.

Über eine vorgesehene Einbindung der Aktivitäten Dritter in den Prozess der Berufs-wahlorientierung stimmen sich Schule und Berufsberatung der Arbeitsagentur vertrauensvoll ab.

Die Beteiligung Dritter ist wie folgt geplant:

1. Schülerpatenschaften in Zusammenarbeit mit den Paten für Arbeit in Essen e.V. und dem Mentoring-Projekt „Neue Wege in den Beruf“.
2. Berufsorientierungswoche des 9. Jahrgangs (Besuch der DASA, Betriebsbesichtigungen, Vortrag der Paten für Arbeit „Bewerbung und Vorstellungsgespräch“, Bewerbungstraining)
3. Teilnahme an der Lehrstellenbörse der Kreishandwerkerschaft

6. Gegenseitige Information/Qualifizierung

Die Schule unterrichtet die Berufsberatung regelmäßig zu allen Fragen schulischer Organisationsprozesse, zu relevanten Bildungsinhalten und zu didaktischen Konzepten, die den Prozess der Berufswahl berühren.

Die Berufsberatung informiert die Schulen regelmäßig über alle Fragen des Arbeits- und Ausbildungsmarktes, über weiterführende Schulgänge und -inhalte, einschlägige Rechtsvorschriften, Förderungsmöglichkeiten, dem Leistungsangebot der Arbeitsagentur sowie über organisatorisch-strukturelle Veränderungen in der Arbeitsagentur.

Für die Lehrerinnen und Lehrer werden regelmäßige Informations- und Fortbildungsveranstaltungen der Berufsberatung angeboten (z. B. Lehrertagungen für die Sekundarstufe I).

7. Öffentlichkeitsarbeit

Schule und Berufsberatung informieren sich gegenseitig über Öffentlichkeitsarbeit im Bereich der Berufsorientierung, gemeinsame Projekte werden abgestimmt dargestellt.

8. Feste Ansprechpartner

Die Schule benennt eine Berufswahlkoordinatorin bzw. einen Berufswahlkoordinator für die Sekundarstufe I, der/die die innerschulischen Prozesse im Bereich der Berufsorientierung organisiert, die Zusammenarbeit mit der Arbeitsagentur steuert und als Ansprechpartner der Schule nach außen für diesen Aufgabenbereich fungiert.

Die Berufsberatung benennt einen festen Ansprechpartner (Berufsberater Sekundarstufe I).

Benannt werden:

Schule: Ulrich Schachner

Berufsberatung: Philipp Terhart

Kooperation mit der Fakultät für Physik an der Ruhr-Universität-Bochum

Im Sommer 2004 hat unsere Schule einen Kooperationsvertrag mit Fakultät für Physik an der RUB abgeschlossen. Diese Kooperation soll unseren naturwissenschaftlichen Unterricht unterstützen und ermöglicht z. B. Besuche an der RUB, experimentelle Projekte (vgl. Experimente im Schülerlabor), Facharbeiten (vgl. Experimentelle Facharbeit), Berufspraktika (vgl. Berufspraktika an der RUB), Studienberatung etc.

Berufspraktikum

Im Rahmen unserer Kooperation mit der Fakultät für Physik an der RUB können wir interessierten Schülerinnen und Schülern der Oberstufe einen Praktikumsplatz vermitteln, in dessen Rahmen die Schülerinnen und Schüler unterschiedliche Arbeitsbereiche im Rahmen der Forschung und anderer Tätigkeitsfelder von Physikern kennen lernen können.

Auch allgemein naturwissenschaftlich interessierten Schülerinnen und Schülern wird hier ein hilfreicher Einblick in Studium und Arbeitswelt eines Naturwissenschaftlers ermöglicht.

Experimentelle Facharbeit im Fach Physik

Im Fach Physik bietet sich häufig eine experimentelle Facharbeit an. Die Schülerinnen und Schüler haben hier die Möglichkeit zu einer Vielzahl selbst gewählter Problemstellungen über die Durchführung verschiedener Experimente selbstständig zu einer Lösung zu kommen.

Geräte und das gewisse Knowhow stellt die Fakultät für Physik in ihren eigenen Räumen zur Verfügung. Die individuelle Unterstützung und etwaige Hilfestellungen übernimmt selbstverständlich der betreuende Physiklehrer.

Diese Form der Facharbeit ermöglicht den Schülerinnen und Schülern wichtige Kompetenzen im naturwissenschaftlichen Arbeiten und Experimentieren zu erlangen, die auch in anderen Bereichen hilfreich sind.

Experimente im Alfred-Krupp-Schülerlabor der Ruhr-Universität Bochum

Erfahrungsgemäß ist der Lerneffekt bei den Schülerinnen und Schülern im naturwissenschaftlichen Unterricht immer dann am größten, wenn sie selbst aktiv werden. Hier sind Schülerexperimente eine mögliche Unterrichtsmethode, da die Schülerinnen und Schüler hier nicht nur einen formalen Zusammenhang lernen, sondern auch den Versuch vorbereiten, einzelne Versuchsschritte erarbeiten, den Versuch gewissenhaft durchführen und die experimentelle Ergebnisse auswerten müssen. Zudem lernen die Schülerinnen und Schüler viel auf dem Gebiet der Kooperation und Kommunikation.

Am effektivsten ist diese Methode, wenn die Schülerinnen und Schüler in maximal Dreiergruppen experimentieren, so dass jeder zum Einsatz kommt.

Um dieses zu ermöglichen, ist eine Geräteausstattung von Nöten, die in vielen Bereichen jede Schulausstattung sprengen würde. Das Alfred-Krupp-Schülerlabor gibt die Möglichkeit mit der gesamten Klasse zu einer Vielzahl von Themen aus dem Bereich der Physik, Biologie und Chemie unter hervorragenden Bedingungen zu experimentieren.

Wir nutzen mit unseren Physikkursen sowohl in der Sekundarstufe I wie auch in der Sekundarstufe II regelmäßig diese Möglichkeit, um unseren Schülerinnen und Schülern zusätzlich zum regulären Unterricht auch immer wieder die Gelegenheit zu geben, über den eigenen Tellerrand hinaus zu schauen.

Kooperation mit der Universität Duisburg – Essen, Campus Essen

Im Rahmen der schulpraktischen Studien für Studierende des Lehramtes stellt die Gustav-Heinemann-Gesamtschule Studierenden die Möglichkeit zur Verfügung, ihre Praktika zu absolvieren.

Zum Teil werden Studierende in Projekte der Schule integriert, z. B.

- bei der **Betreuung** einzelner Schülerinnen und Schüler **innerhalb der Arbeitsstunden**, in denen mit ihnen Konzentrationsübungen und spezielle Fördermaßnahmen durchgeführt werden
- bei der Mitarbeit an **Musik- und Theaterprojekten**
- bei verschiedenen **Sportarbeitsgemeinschaften**

Kooperationsvereinbarung

Zwischen

Universität Duisburg-Essen/Fakultät für
Bildungswissenschaften

und

der Gustav-Heinemann-Gesamtschule in Essen

wird die folgende Vereinbarung getroffen

Präambel

Die Universität Duisburg-Essen und die Gustav-Heinemann-Gesamtschule in Essen streben eine enge Zusammenarbeit im Bereich der schulischen Praxisphasen (Orientierungspraktikum) und der individuellen Förderung von Schülerinnen und Schülern an. Bereits bestehende Arbeitskontakte zwischen den Kooperationspartnern erhalten durch diese Vereinbarung eine verbindliche Grundlage.

§ 1 Ziel der Kooperation

Ziel der Kooperation ist die Sicherung und Verbesserung der schulischen Praxisphasen (Orientierungspraktikum) in den Lehramtsstudiengängen einerseits und die Sicherung und Verbesserung der Maßnahmen zur individuellen Förderung von Schülerinnen und Schülern andererseits.

§ 2 Gegenstand der Kooperation

Gegenstand der Vereinbarung ist die Zusammenarbeit der Universität und der Gustav-Heinemann-Gesamtschule

1. bei der Entwicklung, Durchführung und Begleitung von Programmen zur Förderung von Schülerinnen und Schülern innerhalb heterogener Lerngruppen;
2. bei der Vorbereitung, Durchführung und Evaluation schulischer Praxisphasen im Rahmen der Lehrerbildung.

§ 3 Leistungen der Universität

(1) Das Praktikumsbüro im Zentrum für Lehrerbildung vermittelt regelmäßig Studierende für die Durchführung der Praxisphasen an der Gustav-Heinemann-Gesamtschule.

- (2) Die Universität/Fakultät für Bildungswissenschaften verantwortet die Durchführung der praktikumsbegleitenden Lehrveranstaltungen.
- (3) Die Fakultät für Bildungswissenschaften konzipiert die begleitende Lehrveranstaltung gemäß der jeweils gültigen Studienordnung und macht dieses Konzept der Schule zugänglich.
- (4) Die Fakultät für Bildungswissenschaften übernimmt die Planung und Durchführung der Evaluation der Praxisphasen und die Rückmeldung an die Schule.

§ 4 Leistungen der Gustav-Heinemann-Gesamtschule

- (1) Die Gustav-Heinemann-Gesamtschule nimmt regelmäßig Studierende der Universität Duisburg-Essen für die Durchführung des Orientierungspraktikums auf.
- (2) Die Gustav-Heinemann-Gesamtschule liefert den organisatorischen Rahmen zur Durchführung der Praktika und sichert die qualifizierte Betreuung der Praktikantinnen und Praktikanten nach Maßgabe der Zielsetzungen der Praxisphasen gemäß der jeweils gültigen Studienordnung.
- (3) Die Schule konzipiert die Durchführung der Praxisphasen an der Schule und macht dieses Konzept der Fakultät für Bildungswissenschaften bzw. den jeweiligen Lehrenden der begleitenden Lehrveranstaltung zugänglich.
- (4) Die Schule benennt eine/n verantwortliche/n Koordinator/in.
- (5) Die Schule unterstützt die prozessbegleitende Evaluation.

§ 5 Gemeinsame Leistung

Die Universität Duisburg-Essen und die Gustav-Heinemann-Gesamtschule vereinbaren regelmäßige Konsultationen über den Fortgang der Kooperation. Angestrebt ist ein Auswertungstreffen pro Jahr, an dem Vertreterinnen und Vertreter der Gustav-Heinemann-Gesamtschule und der Fakultät für Bildungswissenschaften teilnehmen.

§ 6 Inkrafttreten und Kündigung

- (1) Diese Vereinbarung tritt mit allseitiger Unterzeichnung mit einer Laufzeit von zunächst zwei Jahren in Kraft. Sie verlängert sich jeweils um ein weiteres Jahr, wenn sie nicht sechs Monate vor Ende der Laufzeit durch eine der beiden vertragsschließenden Parteien schriftlich gekündigt wird. Das Recht zur außerordentlichen Kündigung aus wichtigem Grund bleibt hiervon unberührt.
- (2) Die Vereinbarung kann während ihrer Laufzeit jederzeit einvernehmlich geänderten Verhältnissen angepasst oder aus anderem Anlass modifiziert werden. Änderungen und Ergänzungen bedürfen der Schriftform; dies gilt auch für das Schriftformerfordernis selbst.

Essen, Juni 2012

Prof. Dr. Ulrich Radtke

Uwe Fichter

Prof. Dr. Horst Bossong

Rektor der
Universität Duisburg-Essen

Schulleitung der
Gustav-Heinemann-
Gesamtschule

Dekan der Fakultät für
Bildungswissenschaften

Uni-Trainees

Im Rahmen der Projektwoche können interessierte Schüler/innen der Sekundarstufe II unserer Schule unter Leitung einer fortgebildeten Lehrkraft verschiedene Module des an der Universität Duisburg-Essen entwickelten Vorhabens zur strukturierten Orientierung bezüglich der Studienwahl und Studienvorbereitung absolvieren, die anschließend von der Schule zertifiziert werden.

Während des vier Tage dauernden Projekts werden in der Schule jeweils 3-stündige Module zum Informationsmanagement, Entscheidungsmanagement, Zeit- und Selbstmanagement, zu ökonomischen Faktoren wie z. B. der Studienfinanzierung und zu Erfahrungen mit der Hochschule sowie zum Studentenleben bearbeitet. Abschließend besucht die Projektgruppe den Campus Essen der Universität Duisburg-Essen. Dort treffen die Schüler/innen auf Vertreter/innen der Allgemeinen Studienberatung, die sie mit dem Campus vertraut machen und nach einem Vortrag noch zur Beantwortung individueller Fragen und zur Einzelfallberatung bereit stehen.

Kooperation mit der Gebr. van Eupen GmbH

Kooperationsvereinbarung zwischen der Gustav-Heinemann-Gesamtschule und der Gebr. van Eupen GmbH

1. Präambel

Die Gustav-Heinemann-Gesamtschule und die Gebr. van Eupen GmbH streben eine Zusammenarbeit an, die die Schule in ihrer pädagogischen Arbeit durch stärkere Realitätsbezüge unterstützt, für Schülerinnen und Schüler die Berufsorientierung und -vorbereitung verbessert und dem Betrieb einen größeren Einblick in die Möglichkeiten und Leistungen der Schule verschafft. Beide Partner gehen davon aus, dass eine bessere Kenntnis über die gegenseitigen Erwartungen und Anforderungen den Jugendlichen beim Erwerb von Kompetenzen zur Bewältigung ihres Lebens und der Vorbereitung auf ihre persönliche und berufliche Zukunft sowie ihrer Ausbildungsreife zugute kommt.

2. Ziele und Inhalte der Kooperation

- 2.1 Die Ziele der Kooperation bestehen darin, dass Schülerinnen und Schüler die Arbeits- und Wirtschaftswelt kennen lernen, indem ihnen eine angemessene Praxisbegegnung ermöglicht wird, um ein realistisches Bild über Arbeitsplatzbedingungen und Qualifikationsanforderungen entwickeln zu können.
- 2.2 Die Schülerinnen und Schüler sollen bei ihrem Übergang von der Schule in Ausbildung und Berufstätigkeit unterstützt werden. Weitere Zielsetzungen ergeben sich aus der Studien- und Berufsorientierung sowie einer wirklichkeitsnahen, handlungsorientierten ökonomischen Bildung an den Schulen.
- 2.3 Die Schule und das Unternehmen entwickeln gemeinsam Kommunikationsformen und Projekte, die dazu beitragen, das Interesse der Schülerinnen und Schüler an der Wirtschafts-, Arbeits- und Berufswelt zu wecken, auszubauen und letztlich zu befriedigen. Die Unterrichtsinhalte sollen durch diese Kooperation mit dem Unternehmen einen stärkeren Realitäts- und Praxisbezug erhalten und ständig weiterentwickelt werden.
- 2.4 Das Unternehmen soll dazu beitragen, dass Schülerinnen und Schülern in den verschiedenen Jahrgangs- und Entwicklungsstufen die Anforderungen der Wirtschaft im Allgemeinen und auch speziell im Unternehmensalltag begegnen.

3. Konkrete Umsetzung und Projekte

- 3.1 Die Schule und das Unternehmen arbeiten gemeinsam an den im Anhang beschriebenen konkreten dauerhaften Initiativen und Projekten. Die Schule und das Unternehmen verständigen sich laufend darüber, wie sie die Vorhaben in die Praxis umsetzen.
- 3.2 Darüber hinaus können weitere Initiativen und Projekte gemeinsam erarbeitet und durchgeführt werden.

4. Weitere Rahmenbedingungen

- 4.1 Grundlage der Zusammenarbeit von Schule und Unternehmen sind u. a. die schulrechtlichen Bestimmungen und Richtlinien des Landes.
- 4.2 Die Zusammenarbeit zwischen der Schule und dem Unternehmen soll konstruktiv und ungezwungen entstehen und ständig weiterentwickelt werden. Sie soll sich an den Möglichkeiten der jeweiligen Beteiligten orientieren.
- 4.3 Die konkret fixierten Initiativen und Projekte nach Abschnitt 2 haben – unabhängig vom formulierten Verbindlichkeitsgrad – den Stellenwert von Absichtserklärungen.

Ein Rechtsanspruch auf Erfüllung besteht für keine der beiden Seiten.

4.4 Diese Kooperationsvereinbarung beginnt mit dem Datum der Unterzeichnung und läuft auf unbestimmte Zeit. Sie kann jederzeit ohne Einhaltung einer Frist durch schriftliche Erklärung gegenüber dem Vertragspartner gekündigt werden.

4.5 Zwischen den Kooperationspartnern besteht grundsätzlich Einigkeit darüber, dass diese Vereinbarung auf eine langfristige Kooperationsentwicklung ausgerichtet ist.

5. Öffentlichkeitsarbeit

Die Kooperationspartner unterstützen sich gegenseitig bei der Öffentlichkeitsarbeit in Bezug auf ihr Kooperationsvorhaben. Sie verfolgen diesbezüglich gemeinsam abgestimmte Präsentationsstrategien. Den Partnern steht es frei, unabhängig voneinander Berichte über realisierte Kooperationsvorhaben für ihre Öffentlichkeitsarbeit zu nutzen.

6. Organisatorisches

Die nachfolgend benannten Kontaktpersonen sind Ansprechpartner der längerfristigen Kooperationsvereinbarung. Sie treffen sich in vereinbarten Zeitabständen oder nach Bedarf und kommunizieren, um ihre Aktivitäten abzustimmen.

Ansprechpartner **Schule:**

Fichter, Uwe

Telefon/Fax: 0201 88480030/31

uwe.fichter@schule.essen.de

Ansprechpartner **Unternehmen:** Name, Vorname Telefon / Fax E-Mail

7. Bewertung der Arbeit

Mindestens einmal im Schulhalbjahr findet eine Sitzung mit Vertretern der Schulleitung, dem schulischen Betreuer und der Geschäftsleitung des Unternehmens statt, in der die durchgeführten Projekte kritisch reflektiert und ggf. optimiert werden.

Für die Schule

Für das Unternehmen

Uwe Fichter

Klaus Schroff

(Schulleiter)

(Geschäftsführer)

Essen, 06.06.2011

Anhang

Projektideen, Stand 6.6.2011

- Betriebspraktika von Schüler der GHG in den Bereichen des Kfz-Mechatronikers und des Kfz-Kaufmanns mit ausgewählten Schülern
- Nutzung der Werkstätten für Lehrgänge / Projekte im Rahmen der Berufsorientierung und Ergänzungsstunden unter Begleitung von Fachleuten aus dem Betrieb
- Kooperation und Beratung bei der Bewerbung von Schülern der GHG E um Ausbildungsstellen
- Angebote von Schnupperpraktika
- Sichtung von Bewerbungsunterlagen und Tipps für das Bewerbungsverfahren bei ausgewählten Schülern
- Vorstellung der angebotenen Berufsbilder durch Fachleute und Lehrlinge des Betriebes im Unterricht
- Betriebs- und Werksbesichtigungen
- Logistische Unterstützung der GHG E bei Schulveranstaltungen
- Sponsoring schulischer Veranstaltungen und Projekte
- Kooperation bei der Betreuung von Patenkindern im Rahmen von „Paten für Arbeit in Essen“

Kooperatives Lernen

Angeregt durch eine schulinterne Fortbildungsveranstaltung Ende 2004 lernte das Kollegium den Ansatz des kooperativen Lernens kennen. Dieser zielt – kurz gesagt – darauf ab,

- die Selbsttätigkeit der Lernenden,
- ihre Verantwortung für die Lernergebnisse,
- ihre Selbsteinschätzung
- durch förderliche Zusammenarbeit zu steigern.

Der Ansatz des Kooperativen Lernens überzeugt uns, da er durch vielfältige Methoden der Zusammenarbeit auch die Fähigkeit der Lernenden fördert, Unterschiede anzuerkennen und zu akzeptieren. Diese Fähigkeiten sind nicht nur für das Leben und Lernen in heterogenen Lerngruppen am Schulstandort, sondern auch innerhalb einer pluralistischen Gesellschaft grundlegend wichtig.

Kooperatives Lernen beteiligt Lernende aktiver an ihren Lernprozessen, in denen mit den Ergebnissen auch Wege der Problemlösungen und langfristige Lernstrategien entwickelt werden. Diese Kompetenzen sind nützlich und unverzichtbar, um den komplexen Herausforderungen des (Berufs-)Lebens begegnen zu können.

Daher haben sich die Jahrgangsteams unserer Schule auf alters- und entwicklungsadäquate Bausteine des Kooperativen Lernens verständigt, die in den einzelnen Jahrgangsstufen eingeübt und angewendet werden.

Eine Arbeitsgruppe hat sich innerhalb des Kollegiums konstituiert, die sich einmal im Monat trifft, um sich über Erfahrungen und Probleme beim Einsetzen kooperativer Lernformen auszutauschen.

Lions-Quest

»Erwachsen werden«

(Life-Skills-Programm für Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I)

„Erwachsen werden“ ist ein Programm zur Förderung der Persönlichkeitsentwicklung der Schülerinnen und Schüler in der Schule. Es sollen Kompetenzen entwickelt werden, die den Schülerinnen und Schülern langfristig helfen, Selbstvertrauen zu gewinnen, eigene Vorstellungen und Wünsche anderen besser mitteilen zu können, Konflikte zu lösen, eigene Entscheidungen unabhängig vom Gruppendruck zu treffen und Nein sagen zu können zu Alkohol und anderen Drogen. Das Programm legt Ziele, Inhalte und Methoden fest, die aber nur dann entscheidende Auswirkungen auf Gruppenprozesse in Gang setzen können, wenn die Umsetzung langfristig konzipiert ist. Unsere Schule hat für das 5. und 6. Schuljahr eine Lions-Stunde in der Studententafel festgeschrieben und auch in den weiterführenden Schuljahren sollen Möglichkeiten der Umsetzung geschaffen werden. Alle Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer erhalten eine Einführung in das Programm.

Maßnahmen zur Qualitätssicherung

Die Fachkonferenzen entwickeln auf der Grundlage der Richtlinien und Lehrpläne und der neuen Kernlehrpläne schuleigene Curricula, die als einen Bestandteil auch die Festlegung der zu erreichenden Standards beinhalten.

Durch regelmäßig durchgeführte Parallelarbeiten und durch die Lernstandserhebungen wird überprüft, in welchem Maße die Schülerinnen und Schüler die angestrebten Kompetenzen erreicht haben. Hieraus ergeben sich Förderschwerpunkte.

Zusätzlich zu den differenzierten Anforderungen in den Grund- und Erweiterungskursen haben die Fachkonferenzen Deutsch, Englisch und Mathematik in ihren schuleigene Curricula Anforderungsprofile für die Schülerinnen und Schüler, die in die gymnasiale Oberstufe wechseln werden, beschrieben.

Folgende zentrale Standardüberprüfungen folgen:

- Zentrale Prüfungen am Ende der 10
- Zentrale Klausuren am Ende der Einführungsphase
- Zentralabitur

Musik als Ergänzungsstunden

Der Kurs Ergänzungsstunden Musik im 8. und 9. Jahrgang ist ein wichtiger Bestandteil der musikpraktischen Förderung von Schülerinnen und Schülern unserer Schule. Die musikpraktische Förderung ist auf Kontinuität und Motivation durch Erfolgserlebnisse ausgerichtet und richtet sich insbesondere an Kinder unserer Schule, die sich für den Besuch einer Musikklasse entschieden haben.

Neben den Kindern der Musikklasse sind natürlich auch Schülerinnen und Schüler aus parallelen Klassen angesprochen, die gerne singen oder ein Instrument spielen und auf diesen Gebieten schon über Grundkenntnisse verfügen und diese ausbauen möchten. Instrumentalunterricht kann in diesem Kurs allerdings nicht angeboten werden.

Ziel dieses Kurses ist es, Musikstücke einzustudieren und eine „Klassenband“ oder „Kursband“ aufzubauen. Anleitungen und interessante Tipps zur Umsetzung eigener musikalischer Ideen werden den Schülerinnen und Schülern vermittelt. Ferner werden Grundlagen zur „Bühnen-Performance“ spielerisch erarbeitet. Dabei können nach Wunsch der Teilnehmerinnen und Teilnehmer auch eigene Texte geschrieben und Songs komponiert werden. Hohe Lernfreude und Zufriedenheit durch die Musik entstehen dadurch, dass persönliche Fähigkeiten und Wünsche der Schülerinnen und Schüler aufgegriffen werden.

In jedem Fall soll dieser Kurs Spaß machen und das gemeinsame Musizieren sowie soziale Kompetenzen fördern. Bei Auftritten auf Schulkonzerten und anderen Veranstaltungen im Schulleben kann die Band dann die erarbeiteten Stücke öffentlich auf der Bühne präsentieren.

Musikklasse

Schülerinnen und Schüler, die sich bei der Anmeldung dazu entscheiden, die musischen Angebote der Gustav-Heinemann-Gesamtschule zu nutzen, werden in einer Klasse zusammengefasst (maximal 30). Diese Klasse ist dann die so genannte **Musikklasse**. Die Konzentration aller musisch interessierten Kinder in einer Klasse hat den Vorteil, dass die im Instrumentalunterricht erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten sofort im Musikunterricht innerhalb des Klassenmusizierens ihre Anwendung finden. Das musikalische Handeln (Singen, Instrumentalspiel) steht in dieser Klasse im Musikunterricht an erster Stelle. Es gibt genügend Anlässe im Schulleben, bei denen die Ergebnisse der Zusammenarbeit dann präsentiert werden können (Schulfeste, Abschlussfeiern, Konzerte u.a.m.).

Das Musikklassenkonzept wendet sich an

- alle Kinder, die ein Instrument erlernen wollen.
- alle Kinder, die schon ein Instrument spielen oder musikalische Vorkenntnisse haben.
- alle Kinder, die sich besonders für Musik interessieren und bereit sind, sich für die Ziele der Musikklasse einzusetzen.

Schülerin oder Schüler der Musikklasse zu sein, das hat folgende „Auswirkungen“:

- Musizieren mit anderen Schülerinnen und Schülern verbindet, schmiedet zusammen und schafft Freundschaften.
- Beim Musizieren in der Gruppe lernen die Kinder soziale Fähigkeiten, z. B. sich in der Lautstärke zurückzunehmen, anderen den Vortritt zu lassen oder sich beim Solospiel zu behaupten.

- Durch den übenden Umgang mit einem Instrument wird die Konzentrationsfähigkeit verbessert.
- Durchhaltekraft und Leistungsvermögen werden erhöht - auch in anderen Bereichen.
- Musizierende Kinder bringen eigene Kreativität und Aktivität in die persönliche Freizeit.

Naturwissenschaften

In den Klassen 5 und 6 wird an unserer Schule das Fach Naturwissenschaften unterrichtet. Anstelle des Unterrichtes in einer der Teildisziplinen Biologie, Chemie oder Physik wird hier fächerübergreifend gearbeitet. Da komplexe Alltagsphänomene, die ebenso Bestandteil des Unterrichts sind, in der Regel auch nicht nur durch eine einzige naturwissenschaftliche Disziplin erklärbar sind, erhalten die Schülerinnen und Schüler hier einen Überblick über alle Teildisziplinen und deren Verknüpfungen, und erlernen dabei fächerübergreifende naturwissenschaftliche Arbeitsweisen.

Die hiermit erlernten Kompetenzen interdisziplinär zu denken und zu arbeiten ermöglichen den Schülerinnen und Schüler ein flexibleres und viel weitsichtigeres Vorgehen bei der Lösung unterschiedlicher Probleme.

Wahlpflichtbereich : Naturwissenschaft

Ab dem 6. Schuljahr kann im Wahlpflichtbereich das Fach Naturwissenschaften gewählt werden. Der Unterricht in diesem Kurs soll es den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, sich mit Themen und Inhalten aus Sicht der drei Naturwissenschaften Biologie, Chemie und Physik zu beschäftigen. Dabei wird das besondere Interesse der Schülerinnen und Schüler für naturwissenschaftliche Inhalte, Denk- und Arbeitsweisen berücksichtigt und die Leistungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler in diesem Bereich gefördert.

Einen besonderen Stellenwert im Unterricht haben die typisch naturwissenschaftlichen Methoden wie das Beobachten, das Vergleichen, das systematische Experimentieren, das Erfassen von naturwissenschaftlichen Phänomenen durch Formeln, die Darstellung von Ergebnissen durch Diagramme oder die Vorhersage von Beobachtungen durch vorherige Berechnung.

Ein typisches Thema des WP-Unterrichts Naturwissenschaften ist das Thema Wasser: Aus Sicht der Biologie wird Wasser als Lebensraum für Tiere und Pflanzen betrachtet, aus Sicht der Chemie die Zusammensetzung von Wasser oder Wasser als Lösungsmittel und aus Sicht des Faches Physik die drei Zustände Eis, Wasser (als Flüssigkeit) und Wasserdampf oder die Anomalie des Wassers.

Naturwissenschaftliche Profilklassse

Seit dem Schuljahr 2003/2004 gibt es an unserer Schule eine naturwissenschaftliche Profilklassse.

Die Schülerinnen und Schüler dieser Klasse haben bereits in der Grundschule deutliches Interesse im mathematisch-naturwissenschaftlichen Bereich gezeigt und erfahren im Rahmen der Profilklassse eine weitergehende Förderung über die dritte NW-Wochenstunde und die naturwissenschaftliche AG, die für alle Schülerinnen und Schüler dieser Klasse verbindlich ist.

Hierdurch soll das Interesse an den Naturwissenschaften gestärkt und naturwissenschaftliche Kompetenzen gefördert werden.

Naturwissenschaftliche Kurse im Bereich der Ergänzungsstunden 8 und 9: Chemie und Physik

An den Ergänzungsstunden im Fach Naturwissenschaften nehmen seit dem Schuljahr 2008/2009 Schülerinnen und Schüler des 8. Jahrgangs teil.

Jeweils 3-4 Schülerinnen und Schüler aus jeder Klasse des 8. Jahrgangs mit besonderen Begabungen in den naturwissenschaftlichen Fächern werden individuell gefördert.

Die Fachkonferenz Naturwissenschaften hat beschlossen, im ersten Schuljahr schwerpunktmäßig chemische Inhalte zu behandeln und im zweiten Schuljahr die Schwerpunkte auf physikalische Inhalte zu legen.

Der Unterricht wird demzufolge im ersten Schuljahr von einer Chemielehrerin oder einem Chemielehrer und im zweiten Schuljahr von einer Physiklehrerin oder einem Physiklehrer erteilt.

Durch folgende Maßnahmen werden die Schülerinnen und Schüler individuell gefördert:

- Methodische Maßnahmen:
 - Es werden Methoden angewandt, durch welche sich Schülerinnen und Schüler möglichst selbstständig Inhalte erschließen können. Dabei wird zum einen großer Wert auf das **eigenständige experimentelle Erschließen von Phänomenen** gelegt, um die naturwissenschaftliche Vorgehensweise der Erkenntnisgewinnung zu üben, und zum anderen erfolgt die **Erarbeitung der Phänomene kooperativ**, um einen möglichst hohen Grad an Beteiligung und Verantwortung jeder einzelnen Schülerin oder jedes einzelnen Schülers zu erzielen, auf dessen Basis ihr oder ihm ein intensiver und effektiver Lernerfolg nach ihrem oder seinem individuellen Lernvermögen ermöglicht werden kann:
 - Kooperative Methoden
 - Stationenlernen
 - Schülerversuche in Kleingruppen
 - Entwicklung und Vorstellung von Experimenten durch Schülerinnen und Schüler
 - Internetrecherche

- **Inhaltliche Maßnahmen:**

Es werden Inhalte bearbeitet, zu denen die Schülerinnen und Schüler einen Kontextbezug haben. Durch das Angebot von **Inhalten mit Alltagsbezug** können sich die Schülerinnen und Schüler Phänomene ihrer Umwelt erklären, um auf der Basis einer fundierten Sachkenntnis verantwortungsvolle Entscheidungen im Alltag treffen zu können.

- Chemie des Backpulvers und der Brausetabletten
- Säuren im Alltag - Vorkommen, Anwendungen und Reaktionen im täglichen Leben
- Laugen im Alltag - Vorkommen, Anwendungen und Reaktionen im täglichen Leben

Neos

Anlässlich des Kölner EU-Gipfels Anfang Juli 1999 wurde an der Europaschule Köln ein internationales Symposium zum Thema „Schulen in Europa“ durchgeführt. Ziel des Symposiums war die Verabschiedung einer „Kölner Erklärung“ mit Qualitätsmaßstäben für Schulen, die sich durch besondere Bildungskonzepte einer europäischen Zukunft verpflichtet fühlen.

Auf dieser Grundlage haben sich Schulen zu einem „Netzwerk europaorientierter Schulen“ (NEOS) zusammengeschlossen, um gemeinsame Projekte durchzuführen. An diesem Netzwerk sind über 30 deutsche Schulen mit ihren Partnerschulen beteiligt. Die Netzwerkschulen treffen sich einmal im Jahr zu Koordinations- und Arbeitstagen in einer der Mitgliedschulen. Es werden z. B. Erfahrungen im Ausbau europaorientierter Schulprogramme ausgetauscht, Diskussionen mit Experten geführt sowie internationale Schülerworkshops vorbereitet.

Besonders spannend sind die jährlich stattfindenden internationalen Schülerworkshop, die in einem Partnerland durchgeführt werden. Dort treffen sich dann Schülerinnen und Schüler aus den unterschiedlichen Ländern, um sich in Arbeitsgruppen mit wechselnden Themen auseinanderzusetzen.

„Neue Technologien“

Grundausbildung:

Mit der Einschulung in die Gustav-Heinemann-Gesamtschule erhalten alle Schülerinnen und Schüler einen Zugang zum PC-Netzwerk der Schule und des Gustav-Heinemann-Jugendbibliotheksentrums, indem sie in die Grundfunktionen unseres Netzwerkes eingewiesen werden.

Dies geschieht im Rahmen einer zeitlich begrenzten Arbeitsgemeinschaft, die alle Kinder über mehrere Wochen besuchen.

Hierbei erhalten die Schülerinnen und Schüler eine Grundeinführung in die Nutzung des Betriebssystems und der Textverarbeitungssoftware Microsoft Word.

Es werden Texte geschrieben, formatiert und einfach ausgestaltet (Grafik und Fotos einfügen und an die geschriebenen Texte anpassen).

Weitergehende Nutzung:

Allen unseren Schülerinnen und Schülern stehen in den Informatikräumen und im Jugendbibliothekszentrum moderne Rechner mit Internetzugang und der Möglichkeit zu drucken zur Verfügung.

Diese werden nahezu in allen Unterrichtsfächern nach Bedarf genutzt, so dass die Verwendung „Neuer Technologien“ und die Arbeit im Internet selbstverständlicher Bestandteil jeden Unterrichts ist.

Zusätzlich besteht die Möglichkeit, im Ergänzungsunterricht der Klassen 8 und 9 durch die Wahl des Bereichs Informatik die Grundkenntnisse zu vertiefen.

Mit dem Zeugnis erhalten alle Kinder, die diesen Kurs erfolgreich absolviert haben, ein „Zertifikat“.

Computer-Projekte

Anlässlich projektorientierten Unterrichts werden in den unterschiedlichsten Fächern Projekte als „Computer-Projekte“ durchgeführt.

Dies betrifft vielfältige Projekte im Rahmen des „regulären“ Unterrichtsplans: z. B.: GL- Nationalsozialismus oder AW- Aufbau unseres Sozialsystems oder Kunst - Kunstepochen usw.

Auch zu besonderen Anlässen außerhalb des „regulären“ Unterrichts werden Projekte als „Computer-Projekte“ durchgeführt, z. B. im Rahmen der vielfältigen Projekte zur Berufsorientierung und Praktikavorbereitung.

Paten für Arbeit

Der Verein „Paten für Arbeit in Essen“ ist eine Initiative von engagierten Frauen und Männern, von Verbänden (Kreishandwerkerschaft, Industrie- und Handelskammer zu Essen, Essener Unternehmensverband e.V.), Vereinen, Gewerkschaften, Kirchen, der Stadt Essen und der Arbeitsverwaltung, der insbesondere benachteiligten Jugendlichen bei ihrem Start in das Berufsleben helfen will. Dazu gehören persönliche Gespräche und Ratschläge, die die Bewerbungen und Vorstellungsgespräche der Schülerinnen und Schüler nach dem 9. Schuljahr betreffen. Die Ausbildungspaten begleiten die Jugendlichen auf Wunsch auch nach der Schulzeit während ihrer Ausbildung.

Rechtschreibförderung (Taste)

Unserer Rechtschreibförderung liegt ein Konzept zugrunde, bei dem das Erforschen von Problemen und das Erlernen und Anwenden von Strategien den Schwerpunkt bildet.

Dazu werden fünf zentrale Rechtschreibstrategien erworben und angewendet, bei denen das Regelmäßige der Rechtschreibung im Mittelpunkt steht, nicht die Ausnahme.

Mit Hilfe dieser Strategien werden die Grundregeln der Sprache erforscht, wodurch die Schreibweise von etwa 80% aller Wörter erklärbar wird. Zur Motivation, Vertiefung und zum Transfer ist der gelegentliche Computereinsatz vorgesehen.

Die Zuweisung erfolgt nach Durchführung und Auswertung des Duisburger Sprachstandstests, der Hamburger Sprachprobe und Beobachtungen der Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer sowie der Deutschlehrerinnen und Deutschlehrer.

Seit diesem Schuljahr nehmen auch DaZ-Schülerinnen und DaZ-Schüler mit Rechtschreibproblemen am TASTE-Unterricht teil. Es werden zur Zeit vier TASTE-Kurse durchgeführt, die im 2. Halbjahr des 5. Jahrgangs beginnen und dann ein Jahr lang laufen.

Der Unterricht findet dreimal pro Woche von 07:30 Uhr bis 08:00 Uhr statt.

Schul- und Hausordnung

Wir wollen eine Schule sein, in der sich alle wohl fühlen können. Darum haben wir uns die folgende **Schulordnung** gegeben:

Gebote:

- Respektvoller, ehrlicher und höflicher Umgang miteinander
- Im Unterricht, in Pausen und bei Schulveranstaltungen wird Deutsch gesprochen.
- Sorgfältiger Umgang mit dem Schulgebäude, der Einrichtung und dem Besitz anderer
- Schutz der eigenen Gesundheit und der Mitschülerinnen und Mitschüler
- Weisungen von Lehrkräften befolgen
- Fachräume und fremde Klassenräume nur mit Fachlehrkräften betreten, dortige Regeln beachten
- Bibliothek, Mensa, Schülercafé und Aufenthaltsräume der Mittagspause erst betreten, wenn die Aufsicht da ist, dort besondere Regeln beachten
- Ist innerhalb von 5 Minuten nach Unterrichtsbeginn keine Lehrkraft anwesend, Meldung im Sekretariat durch die Klassensprecherin oder den Klassensprecher bzw. die Kurssprecherin oder den Kurssprecher.
- Besucher melden sich im Sekretariat an.

Verbote:

- Tragen von Kopfbedeckungen, Essen und das Kauen von Kaugummi während der Unterrichtszeit
- Rennen im Schulgebäude
- Spaßkämpfe (und erst recht ernsthafte)
- Inbetriebnahme von Handys oder Unterhaltungselektronik
- Verlassen des Schulhofes während der Unterrichtszeit und der Pausen (Sekundarstufe I)
- Aufenthalt während der Pausen auf den Jahrgangs- und Fachraumfluren

Schüler helfen Schülern

Die Kompetenzen unserer Schülerinnen und Schüler sind eine wichtige Quelle für die Stützung und Gestaltung des Schulalltags an der Gustav-Heinemann-Gesamtschule.

Das Nachhilfeprojekt für Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I

Seit November 2007 bieten wir an unserer Schule ein neues Nachhilfeprojekt an: **„Schüler helfen Schülern“**. Unser Anliegen ist es, leistungsstarke Schülerinnen und Schülern mit Schwächen in einzelnen Unterrichtsfächern über den Unterricht hinaus auf ihrem Lernweg zu begleiten und die Förderung ganz eng an die individuellen Bedürfnisse zu knüpfen, um die Schülerinnen und Schüler erfolgreich und kostengünstig fördern zu können.

Unter der organisatorischen und fachlichen Leitung von Lehrerinnen und Lehrern unserer Schule ist der Anfang des individuellen Förderangebots mit einer großen Nachfrage gestartet.

Die „Nachhilfelehrerinnen“ und „Nachhilfelehrer“ setzen sich aus leistungsstarken Schülerinnen und Schülern der Jahrgänge 10 bis 13 zusammen. Sie werden durch Informationsbriefe oder durch Ansprache ihrer Lehrerinnen und Lehrer geworben. Dabei achten wir darauf, dass die Schülerinnen und Schüler geeignet sind, d. h. nicht nur über die nötige Fachkompetenz verfügen, sondern auch zuverlässig sind und mit Jüngeren umgehen können. Die „Nachhilfelehrerinnen“ und „Nachhilfelehrer“ werden in den Nachhilfeunterricht eingewiesen und ihre Arbeit wird durch Fachlehrerinnen und Fachlehrer kontinuierlich betreut.

Das Nachhilfeprojekt für Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe II

Ausgehend von der Erkenntnis, dass Lernende schulischen Misserfolg in einzelnen Unterrichtsfächern haben oder sogar ihre Schullaufbahn in der Oberstufe abbrechen, wurden Wege gefunden, diesen Schülerinnen und Schülern Angebote zu machen, individuellen Lernschwierigkeiten zu begegnen.

Mit Beginn des Schuljahres 2007/2008 haben wir deshalb individuelle Hilfsangebote auch in der Sekundarstufe II eingeführt.

Das Projekt „**Schüler helfen Schülern**“ konnte – in leicht modifizierter Weise – auch innerhalb der Sekundarstufe II eingeführt werden. Bereits nach den ersten Unterrichtswochen meldeten sich sowohl Hilfesuchende, als auch Schülerinnen und Schüler, die sich in einzelnen Unterrichtsfächern kompetent genug fühlen, individuelle Hilfestellungen anzubieten.

Aus diesem Pool wurden dann Tutorienteams gebildet. Beide Seiten sind „vertraglich“ verpflichtet, regelmäßig und zielgerichtet Tutorien durchzuführen. Die Tutorinnen und Tutoren dokumentieren dies auf einem Bogen. Die Tutandinnen und Tutanden sind verpflichtet, im Anschluss an jede Tutoriumssitzung eine Lerndokumentation auszufüllen, die über den Stand des Lernzuwachses und zukünftiger inhaltlicher Förderschwerpunkte Auskunft gibt.

Die Tutorienteams besuchen regelmäßig die wöchentlich stattfindenden Sprechstunden der Koordinatoren, um sich weitergehend beraten zu lassen und über Probleme zu berichten. Den Tutorinnen und Tutoren wird ihr besonderes außerunterrichtliches Engagement für ihre Mitschülerinnen und Mitschülern am Ende des Tutoriums zertifiziert.

Schülervertretung

Die Schülerinnen und Schüler wirken an der Bildungs- und Erziehungsarbeit mit. Dazu gehört auch, dass die Schülerinnen und Schüler ihre Anregungen, Vorschläge und Wünsche, die den Unterricht und das Schulleben betreffen, und ihre Einwände, wenn sie sich ungerecht behandelt fühlen, mit Lehrerinnen oder Lehrern besprechen.

SV-Stunden dienen also dazu, Angelegenheiten auf der Ebene der Klasse zu behandeln. Die Schülerinnen und Schüler nehmen damit ihre Rechte und Interessen als Gruppe gegenüber Lehrerinnen und Lehrern und ihren Unterrichtsinhalten und -methoden wahr. Außerdem bereiten sie in SV-Stunden die Arbeit und Entscheidungen in anderen Mitbestimmungsgremien vor. Außer den unterrichtlichen und schulischen Belangen können aber auch außerunterrichtliche, etwa sportliche, gesellige, soziale oder kulturelle Dinge behandelt werden.

Eine politische Bildung und Erziehung kann nur bedingt kognitiv erfolgen und auch durch Unterricht nur begrenzt vermittelt werden. Sie bedarf der handlungsorientierten Übung und Bewährung. Dies gelingt am überzeugendsten an der Basis des Schulbetriebs, auf der Ebene von Klasse und Jahrgangsstufe. Hier sind die Bedürfnisse des einzelnen und der Gemeinschaft am unmittelbarsten betroffen und verlangen nach Regelung und Mitgestaltung.

Die Klassensprecherinnen und Klassensprecher nehmen als Delegierte ihrer Klasse an den Schülerratssitzungen teil, auf denen alle Vorschläge und Probleme ausführlich diskutiert werden. Dort werden Anträge aus den Klassen bearbeitet sowie Anträge an die Schulkonferenz beschlossen. Die Sitzungen werden von einem Team unter Leitung der Schülersprecherin oder des Schülersprechers vorbereitet.

Die Schülervertretung wird bei ihrer Arbeit von gewählten SV-Verbindungslehrerinnen oder Verbindungslehrern (Vertrauenslehrerinnen oder Vertrauenslehrern) unterstützt. Die SV organisiert ein „Patensystem“, bei dem Schülerinnen und Schüler der 5. und 6. Klassen von älteren Schülerinnen und Schülern (Tutoren) betreut werden.

Die Schülervertretung nimmt die Interessen der Schülerinnen und Schüler durch Delegierte auch auf Bezirksebene wahr. Sie pflegt Kontakte zu außerschulischen Einrichtungen:

- Beratungsstellen der Stadt, des Kinderschutzbundes, der AWO, der Kirchen, Jugendamt, Kinderpsychiatrie
- Schulpsychologische Beratungsstelle
- Berufsberatung/ Agentur für Arbeit

Sozialpraktikum

Mit dem Sozialpraktikum hat im Schuljahr 2010/11 der frühere Ergänzungsstundenkurs „Soziale Berufe“ einen Nachfolger gefunden. 25 Schülerinnen und Schüler des 9. und 10. Jahrgangs engagieren sich im sozialen Bereich.

Einsatzorte..

..sind zum Beispiel das Jugendhaus Neuhof oder Stoppenberg. Darüber hinaus helfen sie bei Unternehmungen im Rahmen des „Ferienspatzes“ mit. Ebenso wird die Hausaufgabenbetreuung von Grundschulkindern im Nothofsbusch (Stoppenberg) begleitet.

An der Grundschule an der Viktoriastraße unterstützen einige die Lehrerinnen und Lehrer im Ganztagsbereich. Beim Zirkusprojekt von 6. Klassen unserer Schule helfen sie den Profis von „SCHULEistIN“. Und eine weitere Gruppe arbeitet einmal in der Woche im Altenheim.

Ziele sind..

Die Erprobung von Fähigkeiten im Umgang mit anderen Menschen. Dies kann im Hinblick auf die spätere Berufswahl von großer Bedeutung sein.

Ihre Leistungen in der jeweiligen Einrichtung werden mit einer Zeugnisnote für die Ergänzungsstunden auf dem Zeugnis bewertet.

Ein besonderes Engagement, wie es bereits von einer Schülerin des 10. Jahrgangs in der freiwilligen Arbeit im Jugendhaus Neuhof gezeigt worden ist, wird von der Schule durch eine besondere Zertifizierung herausgehoben.

Im Herbst werden in einem Kompaktseminar (zwei Tage im Naturfreundehaus) Kompetenzen im professionellen Umgang mit anderen Menschen trainiert. Die erfolgreiche Arbeit der Schülerinnen und Schüler soll so gefördert werden.

Das Projekt wird angeleitet von Barbara Real und Uli Schachner.

Streitschlichtung

Streitigkeiten gewaltfrei lösen zu lernen ist ein wichtiges Ziel schulischer Erziehung. Lehrerinnen und Lehrer übernehmen daher im Schulalltag oftmals eine wichtige Aufgabe, vor allem, wenn Schülerinnen und Schüler in Konfliktsituationen überfordert sind. Dennoch sind sie nicht immer in der Lage, die Ursachen von Streitigkeiten zu ergründen. Das Streitschlichtermodell hat zum Ziel, Schülerinnen und Schüler in die Lage zu versetzen, überschaubare Konflikte eigenverantwortlich zu lösen und die Ursache für den Streit herauszufinden. Ziel ist dabei immer die „Win-Win“-Situation: Konflikte sollen so gelöst werden, dass die Konfliktparteien beide Gewinner sind und keine Partei ihr Gesicht verliert. Die Streitschlichter übernehmen dabei die Aufgabe durch Moderation den Streitenden bei der Lösung des Streites zu helfen.

Schülerinnen und Schüler der Klassen 5 und 6 haben durch die Streitschlichtung Gelegenheit, möglichst unmittelbar Auseinandersetzungen und Konflikte mit Hilfe eines geschulten und neutralen Schlichterteams zu bewältigen.

Zurzeit findet die Streitschlichterausbildung mit Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufen 9 und 10 statt. Sie werden dabei noch weiterhin von einer Lehrerin und einem Lehrer betreut und begleitet.

Die Erfahrungen zeigen, dass Schülerinnen und Schüler, die mit dem Modell arbeiten, einen Zuwachs an Verantwortlichkeit, Selbstbewusstsein und Selbstkontrolle aufweisen.

Trainingsraum

Mit dem Schuljahr 2003/04 hat die Gustav-Heinemann-Gesamtschule das pädagogische Trainingsraumprogramm eingeführt. Ziel dieser Maßnahme ist die Qualitätssicherung von Unterricht und Erziehung, d. h.

- Gewährleistung von störungsfreiem Unterricht
- Eigenverantwortliches Denken und Handeln der Schülerinnen und Schüler
- Förderung der Sozialkompetenz und Konfliktfähigkeit
- Respektvoller und rücksichtsvoller Umgang miteinander
- Verbesserung der Lernatmosphäre in Unterricht und Schule

Im Unterrichtsalltag bedeutet dies, dass Schülerinnen und Schüler bei wiederholten Unterrichtsstörungen einen besonderen Raum - den Trainingsraum - aufsuchen, um dort unter Anleitung eines Lehrers verantwortliches Denken und Handeln einzuüben. Sie können dort in Ruhe über ihr Fehlverhalten nachdenken und einsehen, dass ihr Verhalten auch die Rechte und Pflichten der anderen Schülerinnen und Schüler beeinträchtigt. Alle, auch sie selbst, sollen lernen, die Klassenregeln* einzuhalten. Um dies zu erreichen, erstellen die Schülerinnen und Schüler schriftlich einen Plan, in dem genau steht, was sie oder er künftig machen will, um diese Regeln einzuhalten.

Sollten Schülerinnen und Schüler innerhalb eines Halbjahres wiederholt den Trainingsraum aufsuchen müssen, so finden ergänzend Gespräche zwischen der Klassenleitung, den Eltern und einem Vertreter des Trainingsraumteams statt.

- *Jeder muss stets die Rechte der anderen achten.
- *Jeder Schüler und jede Schülerin haben das Recht ungestört zu lernen.
- *Der Lehrer und die Lehrerin haben das Recht ungestört zu unterrichten.

Wahlpflichtunterricht

Im Wahlpflichtunterricht ab Klasse 6 werden folgende Fächer unterrichtet:

- Lateinisch
- Französisch
- Türkisch (für türkische Herkunftssprachler)
- Arbeitslehre (Technik/Wirtschaft/Hauswirtschaft)
- Naturwissenschaften

Ergänzungsstunden

Jede Schülerin und jeder Schüler erhält 7 bis 13 Ergänzungsstunden zu den Stunden der Stundentafel (178 Stunden) und den Ganztagsstunden.

Wir verteilen die Ergänzungsstunden wie folgt:

Im 8. und 9. Jahrgang werden Kurse zur Berufswahlorientierung und zur Begabungsförderung angeboten.

Die Ergänzungsstunden des 10. Jahrgangs bleiben der Sicherung der Schullaufbahn und der Abschlüsse vorbehalten.

Unterrichtsverteilung in der Sekundarstufe II

Das Kursangebot in der gymnasialen Oberstufe unserer Schule richtet sich nach den Bestimmungen der „**Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die gymnasiale Oberstufe**“ (APO-GOST).

Dort werden die verschiedenen Unterrichtsfächer **drei Aufgabenfeldern** zugeordnet:

1. dem sprachlich-literarisch-künstlerischen Aufgabenfeld
 2. dem gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabefeld
 3. dem mathematisch-naturwissenschaftlich-technischen Aufgabenfeld
- keinem dieser Aufgabenfelder sind die Fächer „Religionslehre“ und „Sport“ zugeordnet.

Das konkrete Fachangebot in der gymnasialen Oberstufe unserer Schule sieht wie folgt aus:

	Aufgabenfeld	dazugehörige Fächer
I	sprachlich-literarisch-künstlerisch	<ul style="list-style-type: none"> · Deutsch · Englisch · Italienisch · Spanisch · Lateinisch · Kunst · Musik · Literatur
II	gesellschaftswissenschaftlich	<ul style="list-style-type: none"> · Geschichte · Sozialwissenschaften · Philosophie
III	mathematisch-naturwissenschaftlich-technisch	<ul style="list-style-type: none"> · Mathematik · Physik · Biologie · Chemie
		ev. und kath. Religionslehre
		Sport

Die Kurse werden im Jahrgang 11 – mit Ausnahme der Fächer Englisch und Mathematik – als **Grundkurse** unterrichtet.

Von Jahrgang 12 an, dem Beginn der für das Abitur wichtigen „Qualifikationsphase“, wählen die Schülerinnen und Schüler aus dem Fachangebot nach den Bestimmungen der APO-GOST zwei **Leistungskurse** und legen damit ihre beiden ersten Prüfungsfächer für die Abiturprüfung fest.

Aktuell werden folgende Fächer in der Qualifikationsphase als Leistungskurse angeboten:

1. Leistungskursschiene:

Deutsch oder
Englisch oder
Mathematik oder

2. Leistungskursschiene

Deutsch oder
Kunst oder
Geschichte oder
Biologie

Vertretungsplan

Der **Vertretungsplan** regelt, welche Lehrkraft in Vertretung einer anderen nicht anwesenden Lehrkraft den Unterricht in einer bestimmten Klasse bzw. einem bestimmten Kurs übernimmt.

Vertretungsunterricht wird z. B. nötig, wenn eine Lehrkraft erkrankt, aus dienstlichen Gründen andere Verpflichtungen wahrnehmen muss (Klassenfahrt, Betreuung im Betriebspraktikum) usw.

Über die Arbeit am Vertretungsplan werden zwei Ziele angestrebt:

1. Es soll möglichst kein Unterricht ausfallen.
2. Der reguläre Fachunterricht soll möglichst weitergeführt werden.

D. h., dass ausfallender Unterricht i. d. R. vertreten wird und dass er im Normalfall auch als Fachvertretung stattfindet. (Gerade in Zeiten hoher Krankenstände ist das natürlich nicht immer möglich.)

Wenn rechtzeitig bekannt ist, dass eine Lehrkraft für eine längere Zeit ihren Unterrichtsverpflichtungen nicht nachkommen kann (langfristige Erkrankung, Mutterschutzfristen o. ä.) besteht die Möglichkeit, für die Dauer des Fehlens mit anderen Kolleginnen oder Kollegen zusätzliche Mehrarbeit abzusprechen oder gar eine Lehrkraft ersatzweise einzustellen, damit der Unterricht der fehlenden Lehrkraft fortgesetzt werden kann.

Bei der Arbeit am Vertretungsplan muss selbstverständlich auch darauf geachtet werden, dass sich die zusätzliche Belastung der Lehrerinnen und Lehrer in Grenzen hält.

Vertretungsmappen (Übungsmaterial für den Vertretungsunterricht)

Seit dem Schuljahr 2006/2007 steht jeder Schülerin und jedem Schüler unserer Schule Übungsmaterial für den Vertretungsunterricht zur Verfügung. Die Übungen sind so gestaltet, dass sie selbstständig bearbeitet werden können, um so Vertretungsstunden als individuelle Übungsstunden zu nutzen.

In den Jahrgängen 5 und 6 decken die Aufgaben noch alle Fächer ab, in den weiteren Jahrgängen ist für jedes Schuljahr ein inhaltlicher Schwerpunkt gelegt. Im 10. Jahrgang wird gezielt auf die zentralen Abschlussprüfungen vorbereitet.

Vorlesewettbewerb

Jedes Jahr im Dezember ermittelt die Gustav-Heinemann-Gesamtschule die beste Vorleserin oder den besten Vorleser des 6. Jahrgangs in einem schulinternen Vorlesewettbewerb, bei dem die jeweiligen Klassensieger antreten. Zunächst gilt es, sein Lieblingsbuch vorzustellen und circa 3-5 minutenlang eine Passage daraus vorzulesen. Im Anschluss folgt dann noch das Vorlesen eines unbekanntes Textes. Kriterien, die das Textverständnis

nis sowie die Lesetechnik gleichermaßen berücksichtigen, entscheiden, wer die Schule dann beim Stadtentscheid, der nächsten Ebene des Wettbewerbs, vertritt.

Dieser schulinterne Wettbewerb ist Teil des alljährlichen bundesweiten Vorlesewettbewerbs, der vom Börsenverein des Deutschen Buchhandels in Zusammenarbeit mit Buchhandlungen, Bibliotheken, Schulen und sonstigen kulturellen Einrichtungen veranstaltet wird.

Er steht unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten und zählt zu den größten bundesweiten Schülerwettbewerben. Fast 700.000 Schülerinnen und Schüler beteiligen sich jedes Jahr.

Wahlpflichtfach „TÜRKISCH“

„Türkisch“ als Wahlpflichtfach hat an der Gustav-Heinemann-Gesamtschule bereits einen traditionellen Charakter. Das Fach richtet sich an Schülerinnen und Schüler, deren zweite Sprache Türkisch ist.

Schülerinnen und Schüler, die dieses Wahlpflichtfach belegen, haben die Voraussetzung einer zweiten Fremdsprache zur Erlangung des Abiturs erfüllt.

Damit soll vor allem türkischen Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit gegeben werden, durch das Einbeziehen ihrer Muttersprache in unser Unterrichtsangebot zu einem qualifizierten Schulabschluss zu gelangen.

Wer kann Türkisch wählen?

Türkisch richtet sich an Schülerinnen und Schüler, die die Sprache verstehen und auch sprechen können.

Was sind die Inhalte des Faches?

Im Unterricht werden die Schülerinnen und Schüler lernen, Türkisch in Wort und Schrift zu beherrschen. Sie lernen, sich besser in Türkisch auszudrücken, denn man spricht in der Schule oft anders als im Elternhaus und unter Freundinnen und Freunden.

Es werden viele Themen behandelt, die mit der Türkei, aber auch mit den Türken in Deutschland zu tun haben.

Außerdem befasst sich der Türkischunterricht auch mit der Literatur. Die Schülerinnen und Schüler lernen den Umgang mit türkischen Texten, sie lernen türkische Dichter und Schriftsteller kennen.

Das Arbeiten in der Schule an der türkischen Sprache kann auch dabei helfen, im Deutschen Fortschritte zu machen. Es wird nämlich darauf geachtet, dass gelegentlich auch fächerübergreifend unterrichtet wird, d. h. wenn im Fach Deutsch das Thema „Fabeln“ durchgenommen wird, befasst sich der Türkischunterricht zeitgleich mit dem selben Thema.

So kann es sein, dass die Schülerinnen und Schüler ihre Fähigkeiten in der Erschließung türkischer Texte auf deutsche Texte anwenden.

Begründung für die Wahl

In beruflichen Bereichen, die den Haupt- oder Realschulabschluss zur Voraussetzung haben, werden in zunehmendem Maße Türkisch verlangt (z. B. Arzthelferin, Verkäuferin etc.).

In Berufen, die in der Regel das Abitur zur Voraussetzung haben, z. B. Bankkaufmann/-frau, Erzieherin usw., werden ebenfalls Schülerinnen und Schüler bevorzugt, die entsprechende schulische Sprachkenntnisse nachweisen können.

Türkisch wird als zweite Fremdsprache und somit als Voraussetzung zur Erlangung des Abiturs anerkannt.

Zusammenarbeit mit den Grundschulen

An der Gustav-Heinemann-Gesamtschule werden alljährlich Kinder aus über 20 verschiedenen Grundschulen angemeldet. Eine intensive Zusammenarbeit findet in erster Linie mit den Grundschulen statt, die im näheren Umkreis unserer Schule liegen.

Auf unterschiedlichen Ebenen werden die Grundschulen in das pädagogische Konzept unserer Schule eingebunden:

- Einladung der Grundschullehrkräfte zu einem ersten Austauschnachmittag in Folge der ersten pädagogischen Konferenz
- Beratung zwischen Grundschullehrkräften und Lehrkräften unserer Schule über einzelne Schülerinnen und Schüler
- traditionelle Einladung von Grundschulklassen zur Aufführung unseres alljährlichen Wintermärchens
- Einladung von Grundschullehrkräften zu Fortbildungsveranstaltungen (z. B. zum Thema „Lesen“, ADHS, Cybermobbing)

Zusammenarbeit mit der Folkwang Musikschule Instrumentalunterricht an der Gustav-Heinemann-Gesamtschule

Seit dem Schuljahr 2001/2002 besteht die Möglichkeit, an der Gustav-Heinemann-Gesamtschule zu günstigen Bedingungen ein Musikinstrument zu erlernen. Mit engagierter Unterstützung unseres Fördervereins und in Zusammenarbeit mit der Folkwang Musikschule können wir nun den Instrumentalunterricht folgendermaßen organisieren:

- Der Unterricht wird - mit Ausnahme von Schlagzeug - von Instrumentallehrern der Folkwang Musikschule erteilt.
- Die Kinder werden in Kleingruppen preisgünstig unterrichtet.
- Der Instrumentalunterricht findet während der Schulzeit (innerhalb der AG-Zeiten) im Schulgebäude statt. Die Schülerinnen und Schüler brauchen nicht zu Extraterminen zu erscheinen.

- Wenn sich nach einer Kurseinheit herausstellt, dass ein Instrument für eine Schülerin oder einen Schüler wenig geeignet erscheint, ist der Wechsel zu einem anderen Instrument möglich.
- Die Schule (Förderverein) stellt in manchen Fällen Leihinstrumente zur Verfügung, die auf Wunsch später unter Anrechnung der Mietraten gekauft werden können.

Welches Instrument kann man bei uns erlernen?

Querflöte

Saxofon

Keyboard

Gitarre

Trompete

Posaune

Violine

Schlagzeug und Perkussion